

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

203 (30.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685005)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 203.

Oldenburg, Mittwoch, den 30. August 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Siehe zu zwei Beilagen.

Der Schluß des preussischen Landtages.

* Oldenburg, 30. August.

Nachdem das preussische Herrenhaus gestern Mittag seine letzte geschäftliche Sitzung abgehalten hatte, traten um 3 Uhr beide Häuser des preussischen Landtages zu einer gemeinsamen Schlußsitzung zusammen. Die Minister waren sämtlich erschienen. Fürst zu Wied übernahm das Präsidium; es waren etwa 155 Mitglieder beider Häuser anwesend. Fürst Hohenlohe verlas darauf die allerhöchste Botschaft, durch welche er beauftragt wird, die Session des Landtags am 29. August zu schließen. Dieser Verlesung fügte der Ministerpräsident folgende Erklärung hinzu:

„Am Schluß dieser ungewöhnlich langen und arbeitsreichen Session ist es mir Bedürfnis, Ihnen, meine Herren, namens der Staatsregierung für die Mühe und Hingebung zu danken, mit der Sie sich der Beratung der Ihnen unterbreiteten gesetzgeberischen Vorlagen unterzogen haben. Es ist dadurch — mit besonderer Befriedigung erkenne ich die königliche Staatsregierung an — die Möglichkeit geschaffen, diejenigen Gesetze rechtzeitig zu verabschieden, welche die Einführung des am 1. Januar kommenden Jahres in Kraft tretenden neuen Reichsrechts zur Voraussetzung haben. Auch auf verschiedenen anderen Gebieten hat sich Ihre Mitarbeit als fruchtbringend erwiesen. Andererseits muß die Regierung Sr. Majestät des Königs es aufs tiefste bedauern, daß das große Kanalunternehmen zur Verbindung von Rhein, Weser und Elbe, welches, einem drängenden Verkehrsbedürfnis entsprechend, den Osten und Westen der Monarchie inniger vereinigen sollte, die Zustimmung des Hauses der Abgeordneten nicht gefunden hat. Sie hält im allgemeinen Interesse der Landeswohlthat an diesem großen Werk unverbrüchlich fest und giebt sich der sicheren Erwartung hin, daß die Ueberzeugung von dessen Notwendigkeit und Bedeutung im Volke immer festeren Boden fassen, und daß es bereits in der nächsten Session gelingen wird, eine Verständigung mit dem Landtage der Monarchie herbeizuführen. Auf Grund des mir erteilten allerhöchsten Auftrags erkläre ich die Session für geschlossen.“

Die Erklärung des Fürsten Hohenlohe wurde von dem Hause mit Schweigen aufgenommen, (und der Präsident zu Wied schloß darauf die Sitzung mit einem Hoch auf den König.)

Die Erklärung der preussischen Regierung ist inhaltlich so ausgefallen, wie fast überall erwartet wurde, wenn auch bedauert werden muß, daß die Regierung für die Klundgebung ihrer „unverbrüchlichen“ Absichten bezüglich des Mittelkanals nicht etwas wichtigere Worte gefunden hat. Es bleibt der Erklärung nur wenig hinzuzufügen. Es muß nimmehr von der preussischen Regierung erwartet werden, daß sie bis zur nächsten Landtagsession die Kanalvorlage derart umarbeitet und ausgestaltet, daß ihre Annahme durch den Landtag gesicherter erscheint als dies Mal. Das wird vor allem in der Richtung zu geschehen haben, daß dem gewichtigen Einwand der Kanalgegner, der Mittelkanal diene nur zu weiterer Hebung des schon jetzt wirtschaftlich geeigneten Westens der preussischen Monarchie, während er den nicht nur wirtschaftlich, sondern auch national schwächeren Osten bedeutend schädigen werde — daß diesem Einwand mit Erfolg begegnet werden kann. Weiterhin muß von der preussischen Regierung erwartet werden, daß sie bei der erneuten Einbringung der Kanalvorlage diese von Anfang an bedeutend energischer und geschickter vertritt, als dies Mal geschehen ist, und vor allem den Anschein vermeidet, als ob sie nicht ganz einig und geschlossen hinter der Vorlage stehe. Durch ein solchermaßen festes Eintreten der Regierung für die Vorlage wird auch vermieden werden, daß der Monarch sich wiederum persönlich für die Absichten seiner Regierung engagiert und sich damit einer Niederlage aussetzt, wie er sie dies Mal erlitten hat, wie sie aber dem Ansehen des Königs von Preußen und der monarchischen Institution nicht dienlich ist. Wie das endgültige Schicksal des Mittelkanals auch sein möge, das Eine muß vor allem bemerkt werden, daß die Regierung des führenden deutschen Bundesstaates noch ein Mal ein derartig klägliches Bild von Schwäche und Ratlosigkeit bietet, wie wir es in diesen Tagen erlebt haben.

Der Dreyfus-Prozess.

* Oldenburg, 30. August.

Ueber die gestrige Sitzung des Kriegsgerichts wird aus Rennes telegraphiert. Die Sitzung wird um 6 1/2 Uhr eröffnet. Der frühere zweite Chef des Nachrichtenbureaus im Kriegsministerium, Cordier, wird als Zeuge vernommen. Er erzählt, wie Sandherr ihm das Bordereau mitteilte, und wie der Verdacht auf Dreyfus gelenkt wurde. Das Bordereau sei nach dem 24. Oktober auf gewöhnlichem Wege eingegangen. Oberst Sandherr sei es von Henry übergeben worden, welcher es von einem Agenten erhalten hatte. Das nannte man auf „gewöhnlichem“ Wege. Dieser erhielt die Papiere nicht direkt aus der Hofkammer, aus welcher sie stammten. Eine Dame diene als Vermittlerin, da der „gewöhnliche“ Weg in diesem Falle bedenklich geworden war. Man verhandelte direkt mit der Dame, die die Vermittlerin war, aber die Beziehung blieb dem Agenten gesichert. Der Zeuge spricht sodann von dem Verrate in Bourges und erklärt, wie man auch in dieser Hinsicht gefehlt habe. Dieser Verrat sei, nach Sandherr's eigener Meinung, nicht Dreyfus zuzuschreiben. Er erinnert daran, daß im Jahre 1894 ein Feuerwerker Namens Thomas überführt worden sei, Schriftstücke geliefert zu haben, und daß derselbe verurteilt wurde, da man gewisse Beweise des Verrates hatte. Cordier spricht sodann von anderen Verrätern, die im Generalstab festgesetzt wurden. Es liefen Denunziationen ein, welche einen 45jährigen decorierten Mann als den bezeichneten, der selbst die Schriftstücke zu einer gewissen Botschaft brachte. Die Beschreibung dieses Mannes habe eher der Person Herzog's als derjenigen Dreyfus' entprochen. Cordier erinnert ferner an die Denunziation des Agenten Guens, welcher behauptete, daß Offiziere des Generalstabes Verat geübt hätten, und bemerkt, man könne die Erklärung dieses Agenten als glaubwürdig annehmen, und es sei bedauerlich, daß der Agent geflohen sei, denn dessen Aussage würde die Richter in den Stand gesetzt haben, sich über die Bestimmung vieler Personen zu unterrichten. Die Aussagen über Dreyfus lauteten weniger ungünstig, als man behauptete. Dreyfus wollte viel und schnell erfahren, weil er wußte, er werde nicht lange im Generalstab bleiben. Er zeugte, war im Jahre 1894 von der Schuld Dreyfus' überzeugt. Jetzt, nach den Ermittlungen Picquart's, halte er Dreyfus für absolut unschuldig.

Hierauf wird der frühere Kriegsminister Freycinet aufgerufen. Demange erinnert ihn an die von Merier mitgeteilte Erklärung, die angeblich Freycinet gegenüber General Jamont abgegeben haben soll, nach welcher vom Auslande 35 Millionen für die Verteidigung des Dreyfus geliefert worden seien. Freycinet erklärt, daß General Jamont ihn Anfang Mai besuchte. „Wir haben über die Preisangelegenheiten in der Welt bezüglich der Dreyfus-Angelegenheit gesprochen wurde. Im Laufe der Unterredung sagte ich, daß unsere Agenten im Auslande Mitteilungen machten über Anstrengungen, welche von privater Seite zu Gunsten dieser Kampagne gemacht würden, der Kampagne, die sicherlich in Frankreich ganz uneigennützig ist, aber vielleicht weniger uneigennützig, soweit das Ausland in Betracht kommt. Ich kann nicht auf nähere Einzelheiten eingehen, ich bin über den Gegenstand durchaus nicht unterrichtet. Ich glaube, daß ich in der Unterredung mit General Jamont auch die Schätzungen angeführt habe, wie diese mir von Leuten, die in Fragen der Defensivität gut unterrichtet sind, mitgeteilt wurden. Diese Schätzungen wollte ich durchaus nicht meinerseits als richtig hinstellen, auch bezogen die Schätzungen sich nicht auf vorausgesetztes Geld, sondern sollten vielmehr die Gesamtanforderung repräsentieren, welche in der Kampagne seit ihrem Anfange gemacht wurden. Das ist in getreuer Wiedergabe der Hauptinhalt meiner Unterredung mit General Jamont, soweit mein Gedächtnis mich nicht im Stiche läßt.“ Freycinet fügt hinzu, seine Unterredung mit Jamont habe sich auf die Besprechungen erstreckt, daß die unbegründeten Angriffe auf die Armee die Disziplin und das Vertrauen der Soldaten in ihre Führer schädigten. Zeuge beschwört mit bewegter Stimme diejenigen, welche an diesen Angriffen sich beteiligt hätten, von denselben abzulassen, denn sie distanzieren Frankreich in den Augen seiner Nebenbuhler. Das Urteil müsse mit Achtung und mit Stillschweigen entgegengenommen werden. Er hoffe, daß eine Vera der Verantwortlichkeit, die so nötig sei, andrede. Auf die Frage eines Mitgliedes des Gerichtes sagt Freycinet, seine Rolle als Kriegsminister habe sich darauf beschränkt, die Entscheidung der Regierung auszusprechen, als die Revision vom obersten Gerichtshof beschlossen worden sei. Demange erlucht Freycinet, die Erklärungen zu wiederholen, welche er vor der Deputiertenkammer bezüglich der geringen Wichtigkeit, die man Indiscretionen und selbst in den meisten Fällen Verrätereien beizumessen habe, abgegeben hat. Freycinet führt aus, nach seiner Ansicht würden Indiscretionen in den meisten Fällen nur zu sehr geringfügigen Nachteilen haben führen können; er erkennt indessen an, daß die Nachsicht, betreffend die Grenzpassir Bedeutung haben konnte. Die Verbreitung von Geheimnissen betreffend die Bewaffnung und die Explosivstoffe würde auch sehr gefährlich sein. Als die Erklärung vor der Kammer abgab, wollte er besonders das vermeiden, daß die Erregung im Publikum erhöht würde. Auf

die Frage Laboris erklärt Freycinet, er kenne nicht eine einzige Hofkammer, welche ihn glauben lassen könnte, daß Geld vom Auslande eine Rolle bei der Revision des Prozesses von 1894 gespielt habe. Labori wünscht zu wissen, was Freycinet über die Anschuldigungen denkt, die in einer gewissen Presse gegen Scheurer-Kellner, Trarieux, Ranc und die Mitglieder der Kassationshofes geschleudert wurden, und in denen die Ansicht ausgesprochen wird, daß die Revision Befehlsmännern zuzuschreiben sei; allein der Präsident weigert sich, die Frage zu stellen, und beschuldigt Labori, Aufregung in die Beratungen hineinzutragen. Freycinet erklärt jedoch, er schätze den Charakter Scheurer-Kellners hoch. Nach dieser Aussage verläßt Freycinet den Saal.

Hierauf wird Galliguet, Direktor des Drapeau, vernommen. Derselbe erzählt von einer Aeußerung Cordier's, welcher gelagt habe, wir haben Dreyfus auf der That ertappt. Cordier entgegnet, er habe bereits dargelegt, wie er dazu gekommen sei, seine Meinung zu äußern. Schreibschaffersdinger Welhomme, der während des Prozesses gegen Esterhazy das Bordereau prüfte, behauptet, daselbe rühre nicht von Esterhazy her; seiner Ansicht nach sei das Bordereau eine Fälschung. Zeuge giebt hierzu einige technische Erklärungen und fügt hinzu, bezüglich der Schrift von Dreyfus könne er keine Erklärungen abgeben, da er diese nicht genügend geprüft habe. Nach einigen Bemerkungen Demanges wird die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Rennes: Der Ueberspruch dürfte, wie an zufälliger Stelle verlautet, zwischen dem 6. und 8. September erfolgen. Der Antrag des Regierungskommissars, die Raty de Clam kommissarisch zu ernennen zu lassen, wird in unterrichteten Kreisen dahin aufgefaßt, daß er nicht auf eigene Anregung, sondern auf eine Weisung der Regierung infolge der Auslagen Freyhaters erfolgt ist. Dasselbe Blatt versichert, in parier gut unterrichteten Kreisen herrsche großes Vertrauen auf einen für Dreyfus günstigen Ausfall des Prozesses.

Hauptmann Tavernier wird heute im Auftrage des Kriegsgerichts in Rennes du Raty de Clam in Anwesenheit Demanges verhört. — Der frühere Redakteur des „Petit Journal“ Bissonjour, welcher dem „clair“ das geheime Vitenstück „ce canaille de D.“ übermittelte, ist gestern in Paris verhaftet worden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Der Regierungspräsident in Frankfurt a. M. übermittelte dem Oberbürgermeister Widates nachfolgendes Telegramm des Kaisers zur Befestigung an die Bevölkerung: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben Ihre und des Herrn Oberbürgermeisters Meldung von dem glänzenden Verlauf der dortigen Veranstaltungen zur Feier des 150. Geburtstages Wolfgang v. Goethes huldvoll entgegengenommen und lassen beifens danken. Se. Majestät nehmen herzlichen Anteil an der Freude, mit welcher die Stadt Frankfurt den bedeutungsvollen Jubeltag begeht, der einst ihr den größten Bürger und dem deutschen Vaterlande den unverwundlichen Dichterschatz geschenkt hat, und haben sich ge freut, daß die Festlichkeiten durch die persönliche Beteiligung erlauchter Fürstlichkeiten noch eine besondere Ehrung erfahren haben. Auf allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geh. Kabinettsrat.“

— Auf das vom Katholikentag an den Kaiser abgeordnete Huldigungstelegramm ist nachfolgende Antwort eingegangen: „An den Präsidenten Spahn. Potsdam, den 29. August. Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen Euer Hochwohlgebornen ersehen, der 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands Allerhöchsten Dank für den Huldigungsgruß auszusprechen. Auf allerhöchsten Befehl: v. Lucanus, Geheimrer Kabinettsrat.“

— Reichsstatler Fürst Hohenlohe reiste gestern Abend nach seinem Gut Werth in Klundland ab.

Ueber zwei Unfälle der Flotte wird aus Kiel berichtet: Bei Darzort rammte am Montag Abend während eines Angriffs von Torpedobooten, der mit abgeblenden Lichtern erfolgte, der von Warnemünde ausgelaufene sächsische Dampfer „Aberfohle“ an den sächsischen Panzer „Aegir“ an, der an der Steuerbordseite über Wasser ein 2 Quadratmeter großes Loch erhielt und den ein 8 1/2 Dodegmaß abgetrieben wurde. „Aegir“ traf zur Reparatur auf der hiesigen Werft ein, der sächsische Dampfer kehrte mit vollständig getrimmtem Bug nach Warnemünde zurück. Der Kreuzer „Sela“ ist nach Lieben Weien Fahrt mit Steuerbordschraubenavarie in Kiel eingelaufen. „Sela“ rammte mit der Schraube gegen die Mole von Neufahrwasser; die Schraubenflügel und die Welle sind so verbogen, daß die Maschine unbrauchbar wurde.

— Die Konstitution der Mittwochsbeilage des „Vorwärts“ ist in der That wegen des Artikels mit der Ueberschrift: „Der größte Schuft im ganzen Land...“ er-

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expeditionen von F. Büttner, Wöstenstr. 1 u. Ant. Rauwies, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Tobelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

folgt. Wie der Untersuchungsrichter dem beantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ mitgeteilt hat, ist dieser Bericht von Hoffmann von Fallersleben, der bekanntlich den Demingjanten bandwacht will, auf den Kaiser bezogen worden, und der Untersuchungsrichter habe hinzugefügt: „Wenn die Notiz in der „National-Zeitung“ gelandet hätte, so würde man sie für unbedenklich halten. Aber da sie in „Vorwärts“ zu lesen war, so könnte man sich eher derartige bösen Absicht wohl versehen.“ Diese letztere Äußerung des Untersuchungsrichters ist so unglücklich, daß man ihre Auktorität vorerst noch bezweifeln muß.

Ausland

Rußland.
Anlässlich der silbernen Hochzeit des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir fand am Montag in Petersburg ein Dankgottesdienst statt, welchem der Kaiser und die Kaiserin, alle anwesenden Großfürsten und Großfürstinnen, mehrere fremde Botschaften und die Deputationen des preussischen und österreichischen Kaiser-Regiments beizuwohnten, deren Chef der Großfürst ist.

Sina.

Nach einer Meldung des Moskauer Bureau sind der russische Gesandte und der englische Gesandte angekommen, die Schmirgelsteine, die in Hankau bezüglich des Besizes der Firma Jardine, Matheson & Co., entstanden, durch Schiedsgericht erledigt zu lassen. Von dem Eingreifen von Kofalen und der Landung englischer Matrosen, worüber berichtet wurde, erwähnt die Besende nichts.

Süd-Afrika.

Neuens Bureau meldet aus Kapstadt vom 29. August, daß eine Abtheilung der Garnison Kapstadt binnen 14 Stunden nach Mafeking abrückte und ebenso eine starke Truppmacht von Pietermaritz nach Vaalingsnek, um die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. — Die Meldung ist jedoch noch von keiner Seite bestätigt worden.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Dem londoner „Morning Leader“ wird aus Washington berichtet, daß zwischen Kanada und der nordamerikanischen Union bezüglich der Alaska-Grenzfrage ein einflussreiches Abkommen geschlossen sei, das bis zum November 1900 in Kraft bleibt. Nach diesem Abkommen soll Kanada den freien Gebrauch eines Kanals am Yumtana haben. Gewisse Klassen kanadischer Bauholzes und quebecer Kohle sollen in die Unionsstaaten eingeführt werden. Amerika soll befreit sein, keine Kriegsschiffe auf den großen Seen zu bauen. England verpflichtet sich zu einer Abänderung des Clayton-Bulwer-Vertrages, die den Bau des Nicaragua-Kanals gestatten würde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Vorstand unserer mit dem 1. September d. d. h. erscheinenden Zeitschrift „Der Vorwärts“ hat die Redaktion von Zeitschrift über seine Bestimmung für den 30. August 1899.

Odenburg, 30. August.

*** Ernennung.** Sr. K. H. der Großherzog hat genehmigt, den Lehrer Warentin in Verne zum Direktor an der Bürgerchule daselbst zu ernennen.

R. Kirchliche Nachrichten. Am 13. S. u. Tr den 27. Aug. d. J., ist der bisherige Wafungsprediger Koch durch Geh. D.-R. M. D. Hansen unter Assistenz der Pfarrer Detten in Sanderl und Freese in Brate in das Pfarramt zu Cleverns eingeweiht worden. — Am 14. S. u. Tr, den 3. Sept. d. J., wird in Hammelwarden und am 15. S. u. Tr, den 10. Sept. d. J., in Schönnor durch Geh. D.-R. M. D. Hansen eine Kirchenvisitation abgehalten. Außer dem Geh. R.-M. Hansen nehmen an der ersten L.-G.-M. von Jindich und an der letzten L.-G.-M. Mäder teil.

*** Anstellung im Landesgewerbeamt.** Durch Vermittelung des Staatsministeriums ist der Verband der Handels- und Gewerbevereine in die Lage versetzt worden, eine Musterammlung von Zeugnissen, welche für den Handel nach Afrika in Betracht kommen, im Interesse des Landesgewerbe-Museums auszustellen. Die Sammlung, welche 171 Nummern umfasst, ist sehr reichhaltig und bietet viel des Interessanten. Sie ist bis zum 9. September geöffnet und zwar in der Zeit von 9—11 und 3—7 Uhr.

— Schmückung der Kriegsgräber im Odenburger Lande. Bereits während der Kriegszeit hatte S. K. H. die Frau Großherzogin bestimmt, daß die Gräber der ihren Wunden oder Leben erlegenen Kämpfer des großen Krieges mit immergrünen Bäumchen aus den großherzoglichen Gärten geschmückt werden sollten. Dieses Bestehen der Gräber der verstorbenen Militärs von 1870/71, dessen Ausführung dem „Landesverein zur Erhaltung von Kriegsdenkmalen“ (jetzt Landesverein vom Roten Kreuz) übertragen war, fand seitdem in Odenburg am Morgen des 2. September, des Sedantages, im übrigen aber nur noch an den Orten Hatt, wo das Bundeskriegsdenkmal abgehalten wurde und zwar am Morgen des Festtages. Da nach diesem Verfahren die Kirchhöfe der Orte, an welchen das Kriegsfest nicht gefeiert wurde, ungeschmückt blieben, genehmigte S. K. H. die Frau Großherzogin, daß hinfür sämtlichen dem Bunde angehörigen Vereinen ein gleicher Gräberbesuch gewährt werde. Dies geschieht seit dem Jahre 1890, und zwar erfolgte die Pflanzung der Bäumchen in der Regel am Morgen des 2. September. Die Vereine reichen dem Bundesvorstande alljährlich im Juli ein Verzeichnis der seit Jahresfrist verstorbenen Militärs von 1870/71 ein, unter Angabe des Ortes bzw. des Friedhofes, auf welchem das Grab gelegen ist. Der Bund beantragt hiernach die Ueberweisung der Gedächtnisbäumchen. Die Ortsvereine sorgen für die Instandsetzung der betreffenden Gräber, für die rechtzeitige Benachrichtigung der Angehörigen des verstorbenen Kriegers und für den Weisepfand die Pflanzung des Baumes, möglichst nach Verabredung mit dem betreffenden Geistlichen. Zugleich haben die Vorstände die auf dem betreffenden Friedhof früher beplanten Gräber zu besuchen, um sich von dem Gedeihen des Gedächtnisbaumes zu überzeugen und falls nötig, für eine Ergänzungspflanzung im nächsten Jahre sorgen zu können. Dieser seitdem unverändert bestehende und die alten Soldaten ehrende Brauch wird, so oft er vollzogen wird, stets auch das Bild unserer erben und unermesslichen Landesfürstin, der hochseligen Frau Großherzogin lebhaft in Erinnerung rufen. In diesem Jahre erfolgt hier das Pflanz, in der Bäumchen am Sonntag, den 3. September, früh 8 Uhr; in den übrigen Orten des Landes teils am 2., teils am 3. September. Die Vereine des

odenburger Kriegsbundes haben im verflorenen Jahre 32 Militärs von 1870/71 verloren, darunter aus Odenburg 8 (Göbe, Baumes, Hartmann, Albers, Bütje, Knaak, Semmler und Deffen), aus Odenburg 2 (Götling und Brötje), aus Madewitz 2 (Zint und Deffen) und aus Bornhofen einen (Krumpholtz). Von den Verstorbenen dienten während des Feldzuges 1870/71: 21 beim oberb. Inf.-Regt. Nr. 91, 5 beim oberb. Drag.-Regt. Nr. 19, 2 beim hannov. Feld.-Art.-Regt. Nr. 10, 1 beim L. hannov. Inf.-Regt. Nr. 74, 1 beim 2. hanj. Inf.-Regt. Nr. 76, 1 beim 3. Garde-Mann.-Regt., 1 beim westf. Feld.-Art.-Regt. Nr. 7. Von denselben erreichten ein Lebensalter von 48 Jahren L. 49, 2, 50, 2, 51, 3, 52, 2, 53, 4, 54, 2, 55, 4, 56, 5, 57, 3, 59, 2, 1, 70, 1. Das auf dem hiesigen Gedenkdenkmal befindliche Grab des am 9. November 1895 verstorbenen Veteranen D. M. Stelle, auf welchem das 1896 gepflanzte Bäumchen eingegangen ist, wird am 3. September mit einem Ergänzungsbäumchen besetzt werden.

*** Der Aufsichtsrat über odenburgerischen Hochschifferei-Gesellschaft** beruft zum 27. September in der Union eine außerordentliche Generalversammlung ein. Tagesordnung: Auflösung der Gesellschaft.

*** Unsere Feuerabtheilen** Wiltbürger machen wir darauf aufmerksam, daß die Einfontensteuerrolle noch bis übermorgen, den 1. Sept. anliegt. Nach dem 1. Sept. ist die Einschickung mit Kosten verbunden.

*** Das Streben der odenburgerischen Oberlehrer** nach Verbesserung ihrer materiellen u. ideellen Stellung, im besonderen ihre Forderung der Gleichstellung mit den Richtern unterer Instanz, findet auch außerhalb der Grenzen Odenburgs Beachtung und Unterstützung. So wohnt die „W.-Zg.“ der Denkschrift des odenburger Oberlehrervereins einen längeren Artikel, in dem sie gleich uns die Erwartung ausspricht, der berechtigten Forderung der Oberlehrer Odenburgs werde die Erfüllung nicht ausbleiben. In dem die „W.-Zg.“ hierin auf die Einsicht der Regierung und des Landtags von Odenburg baut, schreibt sie über die Denkschrift: „Die Schrift, die einen durchaus maßvollen und vornehmen Ton ansliegt, wird ihres Eintrages an den entscheidenden Stellen, d. i. bei Regierung und Landtag, sicher sein. Den Oberlehrern wird der Kampf ja dadurch ersichert, daß ihre Forderung sich zunächst an eine Adresse richtet, die in alten Bureaus befangen und vielleicht nicht gerade in den letzten paar Jahren Schlag auf Schlag sich folgenden, amtlich ertheilten „Entfällungen“ eines Schredl, sowie durch die Arbeiten von Knappf, Peris, Paulsen, Wünsch, Eulenbürg u. a. alljährlich überflutet sein könnte, um sich nun mit einem Male in die gegen früher so ganz anders geordnete, d. h. endlich einmal klarstellte Sachlage hineinzufinden. Dennoch glauben wir, daß die odenburgerische Regierung, deren liberale Denkschrift auch in Bremen stets rühmlichste Anerkennung gefunden hat, der in so ruhiger Weise erhobenen Stimme der Gerechtigkeit Gehör leisten und in diesem Falle sich nicht auf Preußen beziehen wird, wie die Denkschrift fast aussehenderweise die Gleichstellung trotz der Verteidigung seitens des Unterrichtsministeriums an einem Umlande gescheitert ist, der in Odenburg wegschalt, nämlich daran, daß bei dem preussischen Wahlsystem die tonangebende Partei im Abgeordnetenhaus das Recht in Händen hat. Dazu dürfen wir den odenburgerischen Oberlehrern gratulieren, daß in ihrem Landtage nicht Konservative, wohl aber Angehörige derjenigen politischen Parteien sitzen, die auch im preussischen Abgeordnetenhaus stets warm, wenn auch bei ihrer numerischen Schwäche vergeblich, für die Gleichstellung der Oberlehrer und Richter eingetreten sind. Eben deswegen bezweifeln wir keinen Augenblick, daß die odenburgerischen Oberlehrer an dem gefundenen Sinne ihrer Abgeordneten einen waderen Bundesgenossen finden werden. Denn die Forderung, die sie aufstellen, ist in den Augen jedes unbefangenen Urtheilenden gerecht und, was garnicht genug betont werden kann, befriedigend; muß man sich doch wohl vergegenwärtigen, daß die Oberlehrer nichts weiter wünschen, als denjenigen juristisch vorgebildeten Beamten gleichgestellt zu werden, die auf der untersten Stufe der juristischen Laufbahn stehen geblieben sind, während den Juristen dadurch, daß mehr als 30 Proz. von ihnen die in der Natur ihres Faches liegende Möglichkeit eines Aufstiegs in höhere Kategorien haben, immer noch ein bedeutender Vorprung bleibt.“

*** Der frühere odenburgerische Hofkapellmeister und Komponist Professor Albert Hermann Dietrich**, der seit November vorigen Jahres in Berlin lebt, vollendete am 28. August sein 70. Lebensjahr. 1829 in dem fürstlichen Hofe bei Meissen als Sohn des Oberforstmeisters D. Dietrich geboren, empfang Dietrich seine Ausbildung auf der Kreuzschule in Dresden und später auf der Universität in Leipzig. Frühzeitig zeigte sich bei ihm Anlage für Musik, die seine Eltern wohlwollend förderten. Gelegenheit seiner Gymnasialzeit in Dresden erhielt er den ersten theoretischen Unterricht daselbst von Julius Otto und nach seiner 1847 erfolgten Immatulation in Leipzig weiteren Unterricht bei Julius Riech und Moritz Hauptmann, die auf seine musikalische Ausbildung bedeutenden Einfluß ausübten. Im Jahre 1851 siedelte Dietrich nach Düsseldorf über und trat hier in lehrhaften Verkehr mit Robert Schumann. Bereits 1855 erhielt Dietrich einen Ruf nach Bonn als städtischer Musikdirektor, wo er insbesondere als Dirigent der Abonnementskonzerte einen nachhaltigen Einfluß in musikalischer Hinsicht ausübte, bis er 1861 die Berufung als odenburgerischer Hofkapellmeister erhielt, in welcher Stellung er bis zu seiner 1890 wegen Krankheit erfolgten Pensionierung verblieb. — Dietrich, ein feinsinniger Komponist und einer der bedeutendsten Schüler Schumanns, hat eine Reihe bekannter und beliebter Werke geschaffen. Wir nennen von seinen zahlreichen Ouvertüren die „Normannensahrt“, ferner seine D.-Moll-Symphonie (op. 20), die Chorwerke mit Orchester, „Morgenhymne“, „Mehrmorgen“ und „Altstädtischer Bittgefang“, die namhafte Erfolge erzielten; ferner sind sein Violinkonzert, zwei Trios für Piano, Violine und Violoncell, Cellokonzert, seine Hornsonate, vierstimmige Klavierpartien, seine Romane für Horn mit Orchester, sowie Fieder, Opflieder, Klavierstücke hervorzuheben. Seine Oper „Robin Hood“ wurde 1879 in Frankfurt a. M. und später in Kassel und Dessau mit Erfolg aufgeführt; eine zweite Oper, „Das Sonntagstünd“, Dichtung von Heinrich Wulffgang, kam 1886 in Bremen zur Aufführung. Die Berliner Akademie der Künste ehrte sein Wirken bereits 1889 durch die Wahl zu ihrem ordentlichen Mitgliede. Anfang dieses Jahres berief sie ihn zum Mitgliede des akademischen Senats. Albert Dietrich, der hier

als Leiter der Hofkapelle und des Singvereins auf musikalischem Gebiete ganz Hervorragendes leistete, sieht auch als Wenig in Odenburg in bestem Andenken. Namentlich seiner zahlreichen Freunde und Verehrer seien ihm an dieser Stelle nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag ausgesprochen.

*** Ein Abfchießfest** veranstalteten die Mitglieder des Sommertheaters im Verein mit dem Bild der Bildschüler, Herrn Schröder, am Dienstag, den 5. September, bestehend in Konzert, Aufführung und Ball. Wir kommen auf das reichhaltige Programm zurück.

*** Ueber die Hebung der Fischerei in den Marschen** veröffentlicht das „Landw.-Blatt“ folgende beherzigenswerte Mahnung: Unter den neuerlichen Bestrebungen zur Beschaffung guter, billiger Volksnahrungsmittel und zur Erschließung neuer Erwerbsquellen sind wohl keine von größerem Erfolge gekannt worden, als die zur Verallgemeinerung des Fischereiwesens und zur Hebung der Fischerei. Die gegenwärtige Entwässerung der Hochschifferei und die bedeutende Zunahme des Vertriebes in den letzten Jahrzehnten läßt sich zahlreich nachweisen. Ob aber gleichzeitig ein ähnlicher Aufschwung hinsichtlich der Binnenfischerei stattgefunden hat, kann wohl bezweifelt werden, wenigstens ein Beweis hierfür durch zuverlässige Zahlen, wie solche bei der Einfuhr von See ermittelt werden, nicht zu erbringen ist. Die Ursachen, denen diese ungenügende Erzeugung zuzuschreiben ist, können in mangelnden oder für die Fischzucht ungeeigneten Gewässern, in Verunreinigung der Gewässer durch schädliche Abwässer, kurz in natürlichen oder schwer abzuhäutenden Verhältnissen liegen; sie können aber auch in Unkenntnis oder im Gleichgültigkeit beruhen. Hier und da wird der Binnenfischerei eine große Aufmerksamkeit zugewandt, aber in weiten Bezirken, wo vorzügliche Bedingungen für die Fischerei zu sein scheinen, wird diese kaum einer Beachtung gewürdigt. Unter anderem dürfte dieses für unsere Marschen zutreffend sein. In den mit den Flüssen und dem Meere verbundenen Stellen sind ihrem nicht verdeckten Rege von breiten und schmälern, tieferen und flacheren, ein reiches Pflanzen- und Tierleben aufweisenden Wasserläufen findet man Fische mancherlei Art; als Aale, Brassen, Barsche, Hechte, Schleie, Karauschen; aber lobend ist die Fischerei bislang nicht, selbst nicht einmal in den die größeren Höfe umgebenden, sonst feinsten Ertrag liefernden, breiten Gräften. Sollte es nicht möglich sein, in diesen Gegenden den Fischreichtum ganz bedeutend zu heben, sodaß er zu einem billigen Volksnahrungsmittel und zu einer lohnenden Einnahmequelle würde? Wenn man die örtlichen Verhältnisse betrachtet, so scheint dieses unabweisbar zu sein. Freilich ist zur Erreichung dieses Zieles eine an zutreffender Stelle auszuarbeitende geordnete Einrichtung der Fischerei in den einzelnen Seefischen notwendig. Da den gegenwärtigen Einzelbesitzern alsdann aber reichlicher Lohn für die anzunehmenden Mühen und Kosten winkt, so ist zu wünschen, daß die Provinzialverwaltung die ganze Angelegenheit mit größter Aufmerksamkeit entgegenzunehmen und sich eifrig zu betheiligen. Möge durch diese Zeiten eine möglichst allgemeine Teilnahme für diese für unsere heimischen Marschen gewiß nicht unwichtige Sache geweckt und eine eingehende, sachkundige Prüfung herbeigeführt werden. (Siehe auch unter „Besel“.)

*** Die im Theater gefundenen Gegenstände** aus den beiden letzten Jahren sind bis zum 10. September dort morgens von 10—12 Uhr abgeholt. Die nicht abgeholteten Sachen werden am 13. September von 9 Uhr an öffentlich meistbietend gegen Verzahlung verkauft.

*** Der Verein ehemaliger 19 Dragoner** wird gemäß den Bestimmungen Ihrer königlichen Hoheit der hochseligen Frau Großherzogin Elisabeth am Sonntag, den 5. Sept., morgens 8 Uhr, auf dem odenburger Kirchhof je einen Gedächtnisbaum auf die Grabstätten der verstorbenen Militärs von 1870/71, A. Götting und G. Brötje in Gegenwart der Angehörigen der Verstorbenen pflanzen. In gleicher Weise wird der Dragoner-Verein, in Vertretung des odenb. Kampfgewerks-Vereins, das auf dem odenb. Kirchhofe befindliche Grab des verstorbenen Veteranen S. M. Schmidt pflanzen.

p. Reges Leben und Treiben beruht z. Zt. in den frühen Abendstunden alljährlich auf der Radrennbahn in Donnerschwe, wo bekanntlich am Sonnabend und Sonntag u. a. der große Preis von Odenburg ausgeschrieben wird. Die hiesige Neumannsche Reitanstalt trainiert seit Wochen sehr eifrig und geht gut vorbereitet in den Kampf. Die Meldungen für das hochdotierte Rennen sind, wie zu erwarten stand, sehr zahlreich eingelaufen; es stellt sich kein Name vor König unter den deutschen Herrenreitern; trotzdem möchten wir einen einheimischen Reiter nicht die Hoffnung auf einen Erfolg in den Rennen abspenken. In erster Linie kommt Herr W. Grundmann, der bereits in dieser Saison ca. 20 Preise gegen durchweg gute Konkurrenz errang, in Frage, und die Herren D. Duphorn, H. Würdeman und Otto Lohmann, die sehr achbar fahren und sich ebenfalls auf hiesigen und auswärtigen Rennen öfters Preise holten. Von den auswärtigen Reitern werden hier vermeldete schon im Laufe des morgigen Tages eintreffen, um sich mit den hiesigen Bahnrreitern vertraut zu machen; die Trainingsstunden werden daher an den nächsten Abenden doppelt interessant sein.

Der Fahrgang der Gertrudenkapelle wird augensichtlich einer Abtragung und einer gründlichen Reanierung unterzogen. Diefelben Arbeiten sind bereits auf der nahe gelegenen Westkampthöhe vorgenommen worden. Die beiden Straßen machen nunmehr mit ihren neuangelegten breiten Trottoirs einen gegen früher recht vorteilhaft veränderten Eindruck. Die Umfriedung des Spielplatzes bei der neuen Stadtschule ist auch fertiggestellt.

*** Mit dem Koffmann** ist man nach dem letzten Regen jetzt überall eifrig beschäftigt. Wegen der großen Trockenheit konnte es bislang mit Erfolg kaum ausgeführt werden. Jetzt heißt es aber, die Gelegenheit benutzen, zumal auch die Jahreszeit schon vorgeschritten ist. Von einer Raupenplage sind wir bis jetzt verschont geblieben; unter dem etwa vorhandenen Ungeziefer dürfte die letzten starken Regenfälle gründlich aufgeräumt haben. Die gesellschaftliche Entwicklung des beliebten odenburger Nationalgerichts, des braunen Kofhs, dürfte also aller Voraussicht nach gesichert sein.

p. Ein Fahrrad Dieb wurde gefasst auf eigenartige Weise hier abgefaßt. Ein anscheinend dem Adelstande angehöriger Mann, der Maurer G. aus Donnerschwe, brachte vorige Woche zu dem Maschinenmeister Müller in der

Kästernstraße ein Mad behufs Reparatur. Bei näherer Beschauung fand derselbe, daß dies ein schon längst gelichtetes, seit etwa einem halben Jahre geflohenes Mad, dem Rechnungsführer Müller hiersebst gehörig, war. Dieser, sowie die Polizei wurden davon benachrichtigt, und man richtete nun einen förmlichen Wadbesicht ein, um den Dieb zu fangen. Heute Mittag fand sich der angeklagte Eigentümer denn auch ein, um sein Mad wieder abzuholen. Jedoch kam nach kurzer Zeit ein Polizist, sowie der rechtmäßige Besitzer des Mades. In der Zwischenzeit befragt, behauptete der Lieberbringer, es vor etwa einem halben Jahre in Zwischenstraße für 100 Mk. gekauft zu haben; zum Polizisten sagte er dann, er habe es gefunden. Als es dann dem Mann klar gemacht wurde, daß er bei mehreren Leuten die Sache nur verschlimmere, gelang es schließlich ein, es geflohen zu haben, und wurde nun in Gewahrsam genommen.

Ohne Abschied zu nehmen ging ein fremder Schlägergeißel, welcher kurze Zeit bei einem hiesigen Meister in Arbeit gestanden hatte, auf die Wandererschaft in die weite Welt. Die nötigen Gehrgroschen hatte er vorher von den Kunden seines Meisters einlöslich und besessen, sie diesem einzuhändigen. — Eine liebende Braut von der Osterburg hatte aus Fürsorglichkeit für ihren Bräutigam aus einem hiesigen Gutgeschäft einen Hut entwendet. Die Dame wurde ermittelt und steht jetzt ihrer Bestrafung entgegen.

Tivolitheater in Bremen. Ein bedeutender künstlerischer und literarischer Genuß steht in den Tagen vom 1. bis inkl. 5. September bevor, nämlich die Aufführungen von Gerhard Hauptmanns sensationellem Drama: „Die Weber.“ Herr Dr. Monti, der umsichtige und strebsame Leiter der Tivolitheater, hat es sich angelegen sein lassen, zum Schluß seiner erfolgreichen Tätigkeit in Bremen das Werk mit ersten Künstlern zu besetzen und in trefflicher Inszenierung zur Aufführung zu bringen. Jeder Gebildete wird mit Interesse dem eigenartigen Werte Gerhard Hauptmanns entgegensehen.

Dem überfahrenen Milchmädchen, das im Peter Friedrich Ludwig-Hospital liegt, geht es verhältnismäßig gut. Soweit zu konstatieren ist, hat es keinen Knochenbruch, sondern nur Quetschungen erlitten. Der an dem Unglücksfall beteiligte Landmann So haben aus Rad ortz behauptet uns gegenüber, das Mädchen, das mit einem Milchschub in der Mitte der Straße vor Lehmanns Hotel ging, durch Zurückgeganzen zu haben. Er habe nicht weiter ausweichen können des Trottoirs wegen, sei auch nur im leichten „Jodeltraben“ gefahren. Er habe es eilig gehabt, da zu Hause ein Kranke auf ihn wartete und habe sich weiter nicht um das Mädchen gekümmert, da nach seiner Annahme nur die Milch verschüttet, sonst aber kein Unfall passiert sei. Das Überfahren des Mädchens will er nicht gemerkt haben. Wie nehmen von seiner Erklärung, so merkwürdig sie stellenweise klingt, als Ergänzung unseres Berichtes Notiz. Im übrigen hat S. sich mit der Herrschaft des Mädchens in Verbindung gesetzt und sich freiwillig zur Bezahlung der Kosten erboten.

Trotzdem das Baden in der Haaren bei der Brücke hinter dem „Ammerländischen Hof“, wie auf einem dort angebrachten Hinplage zu lesen, verboten ist, wird daselbst doch und zwar in unmittelbarer Nähe der vielbesuchten Brücke mit Vorliebe seitens der lieben Jugend ein Bad genommen. Die Haaren hat aber gerade auf der angegebenen Strecke eine ansehnliche Wasserfalle bei morastigen Untergründe, so daß also das Baden dort stets mit Gefahr verbunden ist.

Flottenverein. Dem „Weserboden“ nach ist ein Flottenverein für das Herzogtum Oldenburg im Entstehen begriffen. Der Verein wird es sich zur Aufgabe machen, das Verständnis und das Interesse für eine starke deutsche Flotte, die in erfreulichem Zunehmen begriffen sind, immer mehr zu fördern. Anschließende Vereine giebt es in fast allen Teilen des deutschen Reiches, und ihre Bemühungen haben gute Erfolge gehabt. Man gewöhnt sich allmählich daran, die Flotte nicht mehr als ein kostspieliges, wenn auch ganz interessantes Neben Ding, sondern als ein notwendiges Hülfsmittel und seinen stetig wachsenden überweltlichen Interessen anzusehen.

Der Neubau der Gemütskranke, Friedas Frieden ist bereits soweit vorwärts geschritten, daß man mit der Aufstellung des Baugerüsts den Anfang gemacht hat. Die Anbahn der Baustelle ist eifrig gefördert worden. Das Gebäude erhebt sich nicht, wie man vielfach fälschlich, unmittelbar hinter dem Gemütskranke des Elisabethstifts, sondern es liegt von diesem wie auch von dem Philosophenwege ein beträchtliches Stück entfernt. Die Raumverhältnisse gestalten es also, daß die Anstalt auf allen Seiten mit ausgedehnten Gartenanlagen usw. umgeben werden kann. Im Verein mit dem Elisabethstift wird das stattliche und schmucke Gebäude dem Haarenesh zur Freude gereichen.

Zwischenbahn, 30. August. Der Sedantag wird hier dieses Jahr durch einen festlichen Kommerz, abgehalten in Höbens Hotel, gefeiert. Man rechnet auch auf das Erscheinen der Damen. — In der Nacht von Sonntag auf Montag ist wieder vielfacher Unflug verübt worden. Fensterheben wurden zehntausend, Bäumchen abgeschritten, Rosenbüsche vernichtet und dergleichen mehr. Es ist Herrn Gendarmarie-Sergeanten Mentens jedoch gelungen, die Täter zu ermitteln.

Apfen, 30. August. Die hier abgehaltene Eberführung hatte folgendes Ergebnis: Von 9 vorgeführten Ebern wurden 2 abgeführt, 2 zurückgeführt und 5 angeführt, davon 1 einstimmig angeführt und zur Prämiationskurrenz angeführt. In Wasserfelle wurden heute zu gleichem Zwecke 31 Eber vorgeführt, davon 18 angeführt und hier von 8 einstimmig und 3 zur Prämiationskurrenz angeführt, die demnach bei Jaspers in Frieshof statfundet. Die einstimmig angeführten werden in das Herdbuch der ammerländischen Schweinezuchtgenossenschaft eingetragen.

Jever, 26. Aug. Die Gemeindevorsteher des Amtes Jever waren kürzlich auf einer Zusammenkunft im Hotel „Zum Erbgroßherzog“ in Jever berufen, zwecks Beratung in Dienstboten - Krankenkassen - Angelegenheiten. Laut einer Verfügung sollte Stellung genommen werden zu dem § 617 des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, nach welchem die Dienstherren bei Krankheitsfällen ihrer Dienstboten denselben 6 Wochen lang ärztliche Behandlung und die erforderliche Verpflegung zu gewähren haben. Diese Verpflichtung des einzelnen soll nun durch Errichtung von Krankenkassen der Gemeindevorsteher befristet, eine solche Krankenkasse für die sämtlichen Gemeinden des Amtesbezirks ins Leben zu rufen resp. zu empfehlen. Die Beiträge zu dieser Kasse sollen von den Dienstboten wie von den Dienstboten gemeinschaftlich je zur Hälfte getragen werden.

Sengwarden, 29. August. Am Montag, den 4. Sept., findet hier der feingraden Markt Pferdemarkt und am 7. und 8. September der Krammarkt statt. Der Pferdemarkt ist schon seit ca. 300 Jahren bedeutend gewesen, und es steht zu erwarten, daß auch in diesem Jahre wieder große Pferdezuflüsse stattfinden wird.

Großherren, 29. August. Heute fand bei Luquens Gafhaus die Hauptführung der Eber statt. Es wurden 7 Eber vorgeführt; von diesen wurden angeführt: 1. Der Eber des Gasthofs Kempmann sen. hiersebst und zur Prämiationskurrenz designiert, 2. der Eber des Vollmeier Nohleber-Döhlen, ein Eber des Vollmeier Wolters, ein Eber des Vollmeier Luquens-Sage. Abgeführt wurden ein Eber des Vollmeier Nohleber-Döhlen, ein Eber des Vollmeier Wolters-Nohleber und der Eber des Halbmeier Dümann-Sage. — In ca. 14 Tagen wird man hier mit dem Ausjäten des Roggens beginnen müssen, was jedoch bei der großen Trockenheit kaum geschehen kann. Zwar hat der am gestrigen Tage gefallene Regen etwas Erfrischung gebracht, doch längt nicht genug, um den Boden die nötige Feuchtigkeith zu bringen.

Wadens, 30. August. Den Wadenschen unterer kunstfertigen Wadens wird auch in der Folge Rechnung getragen werden. Herr Gollmer Gunze hat bereits die geschäftlichen Vorbereitungen abgeschlossen, und so läßt es sich übersehen, was an Kaufgegenständen geboten werden soll. Zur Feier der Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sedau wird am 3. September ein Konzert veranstaltet werden, welches interessant zu werden verspricht. Ferner hat Herr Ehrich, Kapellmeister der Oldenburger Infanterie-Kapelle, sich bereit erklärt, im November und zu den Festen zu konzertieren. Da die Kapelle Gedeihens leidet, wird man Herrn Ehrich hier sehr bewillkommen. Endlich biete Theaterfreunden zur Nachricht, daß im Januar nächsten Jahres Herr Scherbarth in Gunzes Saal einige Vorstellungen geben wird.

Bant, 30. August. Herr Gemeindevorsteher Meenß ist bis zum 21. September beurlaubt. — Die Schulvertretung von Bant verhandelte in ihrer letzten Versammlung über Vergebung des Baues der Schule Bant C und Lieferung der erforderlichen Materialien für den Bau. Es waren insgesamt 8 Offerten abgegeben. Die niedrigste betrug 49,486.28 Mark und die höchste 56,465.05 Mark. Den Zuschlag erteilte man Herrn Schulz als dem Mindestfordernden. — Der Naturheilerverein Bant-Wilhelmshaven hat für den kommenden Winter heroortragende Personen für Vorträge gewonnen. In der letzten Monatsversammlung hielt Herr Janßen einen Vortrag über den Magnetismus. Zum Verständnis trugen Experimente wesentlich bei. — Eine der neu angelegten Straßen in Neudoren erhält den Namen „Melumstraße“; eine Straße in Bant heißt schon „Bantumstraße“, „Wellum“ und „Vordum“ waren bezeichnend Straßennamen, welche durch die Antonsstift zerstört wurden. Es ist anzuerkennen, daß die Erinnerung an die untergegangenen Ortschaften wieder ins Leben gerufen wird.

Aus den benachbarten Gebieten.
* **Murich, 29. August.** Gegen den „Hilfkünstler“ D. Pider zu Wilhelmshaven war durch Urteil des Schöffens-

gerichts baselbst am 7. Juli wegen Betrugs und Verkaufs von Arzneimitteln auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und auf Geldstrafe erkannt worden. Nach der Anklage soll Pider werlose Mischungen als Arzneien, die Flasche zu 1.50 und 2 Mk., verkauft und sich Kranken gegenüber genähert haben, er könne jede Krankheit heilen. Die von dem Verurteilten eingelegte Berufung wurde in der Verhandlung vor dem hiesigen Landgericht verworfen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Porto, 29. August. Heute sind zwei schwere Erkrankungen an der Pest vorgekommen. Der Gütertransport auf der Eisenbahn nach vorheriger Desinfektion ist wieder freigegeben.

BTB. Washington, 29. August. Dem Staatsdepartement ist von dem amerikanischen Konsul in Puerto Plata (auf Haiti) die telegraphische Meldung zugegangen, daß alle Städte in dem Distrikt um Puerto Plata mit Ausnahme von Monte Christi in den Händen der Aufständischen seien. Puerto Plata habe sich gestern ergeben.

Märkte.

Jever, 29. August. Dem heutigen Viehmarkt wurden 100 Stüd Hornvieh, 47 Schafe und ca. 285 Schweine zugeführt. Bei gutem Beluht — es waren auch auswärtige Händler ziemlich zahlreich vertreten — entwickelte sich ein flotter Handel. Hochtragende Kühe waren besonders begehrt, einzelne erzielten bis zu 470 Mark. Der Absatz in Zucht- und Schlachtbullen war mittelmäßig, die Preise schwanken zwischen 23 bis 26 Mark pro 100 Pfund Lebendgewicht. Der Schweinehandel war recht lebhaft; 4 bis 6 Wochen alte Ferkel kosteten 9 bis 16 Mark. Der Umsatz war erheblich. Der Schafhandel war dagegen unbedeutend; für fetter Lämmer wurden 14 bis 18 Mark bezahlt, für Milchschafe 26 bis 32 Mark. Nach auswärts wurden 261 Stüd Hornvieh, meist vor dem Markt auf gekauft, verladen. — Nächster Markt Dienstag, den 5. September.

Oldenburger Marktpreise vom 30. August 1899. Nr. 89.

Butter, Waage	a 1/2 kg	1 —
Butter, Marktalle	„ „	1 10
Rindfleisch	„ „	65
Schweinefleisch	„ „	65
Lammfleisch	„ „	55
Kalbsteif	„ „	55
Fleisch	„ „	60
Schinken, geräuchert	„ „	90
Schinken, frisch	„ „	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	90
Mettwurst, frisch	„ „	70
Speck, geräuchert	„ „	70
Speck, frisch	„ „	60
Eier, das Dutzend	„ „	60
Hühner, Stück	„ „	1 90
Enten, jähne, Stück	„ „	1 50
Enten, wilde, Stück	„ „	—
Wurzeln, 4 Bund	„ „	10
Böhen, junge, 1/2 kg	„ „	8
Schalotten, Str.	„ „	15
Blumenkohl	„ „	40
Böhen, große	„ „	—
Kohl, weißer, Kopf	„ „	15
Kohl roter, Kopf	„ „	—
Salat, 4 Köpfe	„ „	10
Gurken	„ „	15
Kartoffeln, 25 Biter	„ „	90
Spitzkohl, Kopf	„ „	15
Lein, 20 hl	„ „	5 50
Ferkel, 6 Wochen alt	„ „	8 —



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Zum Bäumchenpflanzung versammelt sich die Vereinsmitglieder am Sonntag, den 3. Septbr. d. J., morgens 7 1/2 Uhr, beim Eingange des St. Gertruden-Kirchhofes.

Auffsehen erregt

das von der Firma Gebr. Meyer, Nidlingen - Hannover, in den Handel gebrachte **Lava 1**, welches das einzig bewährte Mittel ist, jedes Schwebzeug nicht nur weich, sondern auch wasserdicht und dauerhaft zu machen. Es sollte daher in keiner Haushaltung fehlen. In jedem besseren Geschäfte käuflich.

Bekanntmachung.

Wegen erneuten Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Osterburg ist der Austrieb von Schweinen und Vieh aus der Ortsgemeinde Osterburg auf die Oldenburger Schweine- und Viehmärkte bis weiter verboten.
Oldenburg, 28. August 1899.
Stadtmagistrat.
Lappenbeck.

Zwiebeln! Zwiebeln!

Ende d. Wts. erhalte ich die ersten 2 Waggon prima harzer Zwiebeln, welche billigst abgebe. Rechtzeitige Bestellung erwünscht.
Oldenburg i. Gr., Ziegelhofstr. 5.

J. A. H. Ness jr.,
König-Engros-Lager, Feinsprecher 147.

Anzeigen.

Oldenburg. Die den Erben des verstorbenen Zahnarztes Weber hiersebst, Grottorfstraße, gehörende, hier an der Grottorfstraße belegene hübsche Wohnung wird am

Freitag, den 1. September d. J., nachmittags 5 Uhr,

in meinem Hause, **Ahterststraße 26,** mit Antritt derselben am 1. November d. J. zum dritten Mal zum Verkauf aufgesetzt.
Die aus einem zweifloßigen Wohnhause nebst Anbau und Veranda (Oden-Pl. 13), sowie schönem, großen Garten bestehende Wohnung hat nach der Mutterrolle einen Flächeninhalt von 7 ar 88 qm und eignet sich dieselbe ihrer angenehmen Lage wegen insbesondere für jemand, der ruhig wohnen will, gleichzeitig auch für einen Geschäftsmann, da Bahnhof und Post in der Nähe.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Weiners, Auktionator.



Gegen Fliegen.
Schnaken, Schwaben, Russen, Fische und Wanzen laßt nur „Lahr's Delma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer, Nacht gäht. Weber lausend Dankeschreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. **Staubbeutel 15 Pfg.**

Rathausen.

Alle, welche mit aus 1898 und früheren Jahren schulden, werden aufgefordert, bis zum 1. Oktober zu bezahlen. Dann nicht eingeleagerte Posten werden einem Rechnungsführer übergeben.
Fr. Kreyschmidt.

10 Pfd. fetten Speck für 6.30 Mk.
10 Pfd. durchw. Speck für 6.80 Mk.
10 Pfd. reines Flomenschmalz für 6 Mk.
Oldenburg i. Gr. **Joh. Bremer.**

Zu kaufen gesucht eine Kinderbadewanne.
Chhorn. Zu verk. 1 junge tieb. Kuh und 1 Däne, beide nahe am Kalb. **J. Garms.**
Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause.
Alma Dümanns, Bürgermeisterin. 7b.



Süherer,
garantirt italienische, halbgewachsene à 1,20 Mk.
Johs. Sturm,
Geflügelhändler.

Grosser Preis von Oldenburg.

Internationales Rad-Wettfahren auf der Rennbahn zu Oldenburg-Donnerschwee

Sonnabend, den 2., und Sonntag, den 3. September.

Fahren um den Ehrenwanderpreis I. J. K. K. Hoheit. des Erbgroßherzogs und der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg.

Sonnabend. Anfang 4 Uhr. Preise der Plätze: Im Vorverkauf | Balcon | 75 ^h | Sportplatz | 40 ^h | Stehplatz | 20 ^h
 An der Kasse | Balcon | 1 ^h | Trib.-Platz | 50 ^h | Stehplatz | 30 ^h

Sonntag. " " " " " " Im Vorverkauf | Balcon | 2-^h | 1. Platz | 1-^h | 2. Platz | 75 ^h | Stehplatz | 30 ^h
 An der Kasse | Balcon | 2,50 ^h | Sportplatz | 1,50 ^h | Stehplatz | 50 ^h

Vorverkauf der Eintrittskarten bei folgenden Firmen:

W. Tebbenjohanns, Markt; D. B. Hinrichs & Sohn, Langestr.; Hans Kruse, Langestr.; Carl Ed. Popphansen, Heiligengeiststr.; Joh. Wok, Nadorfstr.; Karl Lambrecht, Gaustr.; W. Fitchel, Ritterstr.; G. W. Hoff, Buchhandlung, Osterburg, Bremerstr.

Duerenfelder-Mühle. Alle, die mir aus dem Jahre 1898 und früheren Jahren schulden, werden ersucht, bis zum 15. September d. Js. Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich mich genötigt sehen werde, gerichtliche vorzugehen.
 G. Dittmanns.

Bauschule
Sternberg
 1. Baugewerk, 2. Bahnmeister-, 3. Tischbau- und 4. Tischlerlehre.
 Neues Schulhaus mit elektrischer Beleuchtung.
 Director Reich.

Zu verk. 2 Schweine, 4 W. alt, von 2 Ziegen 1 nach Wahl u. 1 gr. Zähr. fast neuer Handwagen. Osterloh (Hoes Stelle), Donnerstagsm. R.

Das Entlösen der Günten und das Verlegen des Torfs soll vergeben werden. Zuverlässige, geeignete Bewerber belieben sich zu melden.
 Johs. Free.
 (Früher: Intern. Gef. für Torfverwertung.)

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Zugelaufen ein Hund (Terrier). Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei
 Th. Grönmeyer, Everten.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.
 Osterburg. Auf gute Raubhypothek werden zu November d. J. 3000 ^h zu 4% anzuleihen gesucht.
 A. Bischoff, Amt.

3. 1. Novbr. anzul. gef. 8-10.000 ^h auf 1. Hypothek (Kommobil - Wert ca. 50.000 ^h). Näh. in der Exped. d. Bl.
Bewilligung hypothekarischer Darlehen durch die Deutsche Hypothekbank (Meinungen) unter günstigen Bedingungen vermittelt die unterzeichnete Hauptagentur.
 W. Köhler.

Wohnungen.
 Osterburg. Zu vermieten in Kroops Gasse zu Zweifelhä eine gute Oberwohnung nebst Stallraum und Ackerland.
 A. Fischhoff, Amt.

Bürgerfelde. Zu vermieten zum 1. Nov. eine Oberwohnung mit Land.
 Nebberendsweg 16.

Zu vermieten zum 1. Nov. an der Alexanderstraße 2 Unterwohnungen, von einer kann eine Oberwohnung vermietet werden.
 Joh. Wöfeler, Doodts Etablissement.

Ein gut möbliertes Zimmer mit Kammer, am liebsten im Dobbenstakteil, wird zum 1. Dezember von einem Herrn gesucht. Anerbiet. unt. Z. B. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten eine Unterwohnung mit Land. S. Hildebrand, Bremer Chauffee.

Zu vermieten im Hauje Alexanderstr. 25b eine geräumige Oberwohnung im Preise von 180 ^h.
 G. Wemmen, Amt.

Die Unter- und Oberwohnung im Hauje Schäferstraße Nr. 12 habe ich zum 1. November d. Js. zu vermieten.
 Amt. W. Köhler.

Balancen u. Stellengesuche.
 Gesucht auf sofort ein Kaufmänn. Langestraße 19.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges **Hausmädchen.**
 Frau Gerhard Meentgen, Bahnhofstraße 12.

Suche einen Jungen, der des Morgens vor der Schulzeit Brot austragen kann.
 A. Wenzel, Krumdstraße 33.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Nadenstedt, Relationsdruck und Verlag von D. Schaaf in Oldenburg.

Herm. Wilkens,
 Kummelweg 1,
Spezial-Geschäft für polierte Arbeiten,
 empfiehlt sich zum Aufpolieren von Möbeln, Klavieren, Treppengeländern u. Bei Umzügen und großen Reinigungen die gründliche Reinigung und Reparatur derselben. Stehenden Hochglanz ohne Delansschlag garantiert. Billige Preise.

Unter den zurückgesetzten Waren
 befinden sich namentlich **Sporthemden, Sommerhandschuhe, Zwischenröcke, Küchenschürzen, Damen- u. Mädchenhemden, gestrickte Herren-Westen, gestickte Schuhe und Stuhlkissen.**
 Diese Waren werden, um gänzlich damit zu räumen, zu **staunend billigen Preisen** verkauft.
August Diekmann,
 Schüttingstr. 14.

Sommertheater
 in Oldenburg
(Rudelsburg.)
 Direktion: Heinrich Scherbarth.
 Donnerstag, den 31. August.
 Benefiz für Herrn Richard Horny.
 Letztes Gastspiel des Herrn Otto Gorih vom Hoftheater in Neustrelitz.
Bar und Zimmermann.
 Oper von Lorching.
 Paffepartons ungültig. Abonnements- u. Vereinsbillets 25 ^h Aufschlag.
 Freitag, den 1. September:
Vorletzte Vorstellung.
 Zur Feier des Gedannges.
 Gastspiel des Hoffhauspielers Herrn Richard Gendelmann.
Des Königs Befehl.
 Original-Auffpiel in 4 Akten von D. Köpfer.
Ermässigte Preise.

Sonntag, den 3. September.
Letzte Vorstellung.
 Gastspiel des Hoffhauspielers Herrn Richard Gendelmann.
Der Goldonkel.
 Große Poffe mit Gesang in 7 Bildern von C. Fohl.
Ermässigte Preise.

Zwischenahn.
Röbens Hotel.
 Am Sonnabend, den 2. September, abends 8 Uhr:
Sedanfest-Kommers,
 wozu alle Zwischenahner mit ihren Damen freundlichst einladet
 Der Vorstand.
A. Günther Hotes.

Osternburger Schützen-Verein.
 Sonntag, den 3. Sept. d. J.:
2. Examenstschießen
 Nachm. 3 Uhr anf. D. B.

Beteranen-Verein.
Stiftungsfest und Sedanfeier
 am Sonntag, den 3. September, im Hotel zum Lindenhof.
 Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.
 Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzuzeigen.

Holler Schützen-Verein.
 Unser **Prämienstschießen u. Ball** findet nicht am 3. September, sondern **am 1. Oktober d. Js.**
 D. B.

Familien-Nachrichten.
Geburts-Anzeige.
 Neuenlande b. Gröppenbüßen, 27. August. Heute wurde uns ein prächtiger Junge geboren.
 Lehrer Orth und Frau, geb. Wülfing.

Todes-Anzeigen.
 Oldenburg, 29. August 1899. Heute starb nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester
Anna
 in ihrem 16. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten
 G. W. Adam und Familie.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. September, vormittags 9 Uhr, vom Sterbehause, Johannisstraße 3, aus statt.
 Das feierliche Geselnamt findet gleich nach der Rückkehr vom Kirchhof statt.

Sundsmühlen, 28. August. Heute Nachmittag 5 Uhr starb nach langen schweren Leiden die Witwe **Anna Selms** geb. Martens im 40. Lebensjahre.
 Dieses bringen allen teilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Anzeige
 Die trauernden Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem ersten Kirchhof statt.

Zwischenahn, 29. August. Gestern traf uns das harte Geschick, unser liebes Töchterchen **Matthilde** im Alter von 8 Jahren durch den Tod zu verlieren. Allen Teilnehmenden bringen dies mit tiefbetrübttem Herzen zur Anzeige auch namens der trauernden Großeltern
Louis Sulmann und Frau
 Marie geb. Poppe.
 Die Beerdigung findet Freitag, 1. September, morgens 9 Uhr, statt.

Weitere Familiennachrichten.
 Geboren: (Tochter) F. Waber, Oldenburg.
 Gestorben: Ww. C. G. Schmidt, Brake, 80 J. Alfred Wischhausen, Remmerder. Registratorin Gehilfe Ernst Garmis, Waddewarden, 24 J.

1. Beilage

zu Nr. 203 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 30. August 1899.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigengebühren versehenen Originalberichte ist nur mit geneigter Genehmigung gestattet. Mitteilungen aus Periodika über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizustellen.

Oldenburg, 30. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

2. **Edewecht**, 29. August. Einem hiesigen Handwerker wurde gestern Mittag in seiner Wohnung aus einer verschlossenen Kiste während seiner Abwesenheit eine größere Summe Geldes gestohlen. Der That dringend verdächtig ist ein in demselben Hause arbeitender Tischlergeselle, der seitdem verschunden ist.

3. **Edewecht**, 29. August. Unser diesjähriges Schützenfest hat gestern seinen Abschluß gefunden. Während am ersten Tage das Wetter nichts zu wünschen übrig ließ, traten am zweiten Tage einige Regenschauer ein, die aber dem Feste keinen Abbruch thaten. Das Fest übte denn auch wieder seine gewohnte Anziehungskraft aus, und der Besuch war an beiden Tagen sehr gut. Am ersten Tage waren reichlich 3000 Personen von nah und fern anwesend gewesen. In auswärtige Schützen waren vertreten am ersten Tage von den Vereinen Oldenburg, Oldenburg, Jülichhausen und Westerstede, während am zweiten Tage etwa 20 Schützen vom Oldenburger Verein, deren Mehrzahl mit einem eleganten Biergarten hier eintraf, dem Feste beiwohnten. Am zweiten Tage wurden die auswärtigen Schützen im Wüggelchen Gasthaus in Empfang genommen, worauf dann ein Feiernach zum Festplatz erfolgte. Die Beteiligung am Schießen war an beiden Tagen außerordentlich stark. Namentlich übten auch die Oldenburger, Oldenburger und Westersteder ihre Kunst in umfangreicher Weise aus und erzielten staunenswerte Resultate. Die Erzielung eines Preises wurde deshalb infolge der großen Konkurrenz sehr schwer gemacht. Der hiesige Verein mußte das auf dem zweiten Tag angelegte Königsschießen aufgeben, da die Scheiben anderweitig in Anspruch genommen waren. Es wird an einem der nächsten Sonntage stattfinden. Der Verkauf des ganzen Festes war in diesem Jahre besonders großartig, und der Schützenverein kann mit voller Befriedigung darauf zurückblicken. Auf der Fest- und Geldtonnenschieße wurde folgendes Resultat erzielt:

1. Pfeihschieße „Ammerland“, 175 Meter, freihändig, 1. Prämie 1 Regulator und Ehrenpreis des Kränzchens „Schiederschen“ in Edewecht, Meyer-Oldenburg (48 Ringe), 2. Pr. 1 Schinken Käse-Oldenburg (46), 3. Pr. 1 Gängelampe Bauer-Oldenburg (45), 4. Pr. 1 Kaffeetasse Dabne I. Edewecht (44), 5. Pr. 1 Rolle Seinen Schmidt-Oldenburg (44), 6. Pr. 2 Wilder Giers-Oldenburg (43), 7. Pr. 1 Gewürze Stübchen-Westerstede (43), 8. Pr. 1 Garbanet Wüggelchen-Oldenburg (40), 9. Pr. 1 historisches Hof Altmanns-Edewecht (39), 10. Pr. 1 Blumenständer Göst I. Westerstede (39), 11. Pr. 1 Weizenhäuschen mit Uhr Wüggelchen-Oldenburg (38), 12. Pr. 1 Tafelaufsatz Göst II. Westerstede (38), 13. Pr. 1 Kuchenteller Behrens-Oldenburg (38), 14. Pr. 1 Räucherkerze Bohn-Oldenburg (37), 15. Pr. 1/2 Dbd. Schlüssel mit Ein-Westerstede (37), 16. Pr. 1 Photographieständer Grimm-Edewecht (36), 17. Pr. 1 Plattenlage Biele-Oldenburg (36), 2. Geldtonnenschießen zische „Heimat“, 175 Meter, aufgelegt, 1. Pr. 22 Mk. Biele II. Westerstede (59), 2. Pr. 17 Mk. Biele Oldenburg (58), 3. Pr. 15 Mk. Behrens-Oldenburg (58), 4. Pr. 13 Mk. Stübchen-Westerstede (57), 5. Pr. 11 Mk. Biele Oldenburg (54), 6. Pr. 9 Mk. Göst II. Westerstede (54), 7. Pr. 7 Mk. Meyer-Oldenburg (52), 8. Pr. 5 Mk. Willers-Oldenburg (52 Ringe).

4. **Oldesloh**, 29. August. Sechszehn in hiesiger Stadt- und Landgemeinde domizilierte Milchhändler kündigen heute in hiesigen Lokalblatte für den 1. September eine Erhöhung des Milchpreises von 15 auf 20 Pf. pro Liter an. — Gestern Abend ging hier ein etwa zweifelhüftiger, harter Gewitterregen nieder, was bei der ungewöhnlichen Trockenheit dieses Sommers als Ereignis verzeichnet werden dürfte. — Der hiesige Kriegerverein wird am Abend des 2. September zum Gedenden des Sedantages im „Tivol“ einen Koncert veranstalten.

5. **Krafs**, 29. August. Erstversuche wurden hier gestern mit angehenden Hengsten gemacht. Trotz der trockenen Zeit sind die Feld- und Gartenfrüchte noch wohl geraten; sonst würden sie höher im Preise sein. Kartoffeln werden hier von Landleuten aus dem Frischhauer und colmarer Moor für 2,30 Mk. bis 2,50 Mk. pro Zentner vom Wagen ab angeboten. Bohnen kosten bei einzelnen Händlern je nach Qualität 6 bis 8 Pf., Bohnen 11 auf 25 Pf. für 3 Kopf gekauten, bei Hunderten kostet er 7 Mk. — Zur Feier des Sedantages wird am Sonntag, den 3. September, der hiesige Kriegerverein im Vereinslokale eine Ballgesellschaft veranstalten. Am Sonnabend wird der Vorstand des Vereins am Kriegerdenkmal einen Kranz niederlegen.

6. **Berne**, 29. August. Die Volksschulen der hiesigen Gemeinde werden im Laufe der nächsten Woche von Herrn Kreisinspektor Sayen, Hauptlehrer und Organist in Blexen, inspiziert werden. Nach der Inspektion wird am Sonnabend Nachmittag im „Stedinger Hof“ eine Schlußkonferenz abgehalten werden.

7. **Stedingen**, 29. August. Mit dem 1. September wird hier die Säbnerjagd eröffnet. Da das Wild in diesem Jahre eine recht gute Zeit gehabt hat, so werden im Felde viele Hühner und Galen angetroffen, jedoch unsere Nimrod mit den besten Hoffnungen am Eröffnungstage auf die Jagd gehen können. — Die Zahl der auswärtigen Händler, welche zum Ankauf von Fettvieh in unser Land kommen, ist tagtäglich recht groß. Viel Vieh wird verkauft und mit 28 bis 31 Mark bezahlt. Von einem Käufer wurden über 100 Tiere angekauft, von welchen 50 Stück auf einmal, die anderen später geliefert werden sollen.

8. **Sude**, 29. August. Der hiesige Kriegerverein veranstaltet am Sonntag, den 3. September, eine Sedanfeier. Nachmittags um 3 Uhr ver sammeln sich die Kriegervereine und die Schulen bei Heinenmans Gasthof und marschieren zum Kriegerdenkmal, woselbst eine Festsrede gehalten werden wird. Nach dem finden in Wulmeyer's Lokal Konzert und Kinderbelustigungen statt. Abends wird bei eintretender Dunkelheit ein

großes Brillantfeuerwerk abgebrannt. Jedermann ist zu der patriotischen Feier freundlichst eingeladen.

9. **Oldesloh**, 28. August. Herr Borchert hieselbst hat auf dem gegenüberliegenden elstherer Sande, gegenüber Schiffs Ziegelfabrik, eine Fläche mit Weiden-Kulturen angelegt. — Am Donnerstag des 17. September beginnt hierorts der dreitägige elstherer Fränkmarkt.

10. **Am der Markt**, 27. August. Die Erde ist heinhart, und dem Landmann wird es schwer, sein Land zu bestellen. Der Pflug vermag die Ackerkrume nicht zu durchbrechen und erleidet fortwährend Beschädigungen. Erst in einer Tiefe von 1,20 Metern schießt man wieder auf feuchtes Erdreich. — In Seefeld ist wegen Futtermangel Vieh aufgefällt worden; an anderen Orten wird es auf dem Lande gefüttert.

11. **Gruppenbühren**, 29. August. Die großherzogliche Antzrezeptur hat für die Gemeinde Gandersee folgende Gebührgestaltung angelegt: 12. September für Stenum, Nethorn, Schierbrock, Kimm und Habbrügge; 13. September für Amshof, Elmloch und Hohenfeld; 14. September für Gandersee und Wothorn; 15. September für Schlüter, Holzcamp, Adelsbude, Zimmer, Büchel und Wegendorf; 18. September für Henglerhof, Harvorf und Setze und 19. September für Gruppenbühren I und II. — Wie bestimmt verlautet, werden bald noch zwei große Dampfmaschinen hinkommen, und somit ist dann ganz Nethorn mit Fabriken bebaut. Das eine Projekt soll wohl schon bald in der Nähe der gruppenbührener Mühle in Angriff genommen werden. — Die Schweinepreise gehen doch so allmählich in die Höhe; kosten doch jetzt 100 Ffd. Lebendgewicht 37—39 Mark, ja für September werden schon 40 Mark ausgesetzt. — Am vorigen Tage brachte uns ein Genußverkehr den lang ersehnten Regen. Hoffentlich öffnet der Himmel jetzt öfters seine Schleusen, damit Gräben, Brunnen u. s. w. wieder mit Wasser versehen werden.

12. **Varrel**, 30. August. Im Laufe der folgenden Woche wird sich in unserer Stadt ein erhöhter Verkehr bemerkbar machen und das sonst so ruhige Städtchen ein völlig verändertes Bild bieten. Die Mannschaften des II. Seebataillons zu Wilhelmshaven werden nämlich am Montag hier erwartet, um während der Manöverzeit von 8 Tagen hier Quartiere zu beziehen. Seit einigen Jahren sind von Seiten des Kommandos der Marineinfanterie die ausgedehnten unskulierten Ländereien zwischen Wothorn, Amshof und Alshöden, die sich wegen ihrer weiten Ebene zu geschichtsmäßigen Schießübungen und zu größeren Truppenübungen ganz vorzüglich eignen, als Manöverterrain gewählt worden; so auch in diesem Jahre. Das Dorf Oberhohle hat heute bereits einen Teil der Einquartierung erhalten. In der Stadt Varrel freut man sich allgemein auf die angenehme Abwechslung, die die flotten Mannschaften durch ihr Erscheinen und Verweilen allemal herbeiführen. Daß letztere übrigens die vorehrliche Bürger noch aus dem Vorjahre in recht guter Andenken behalten haben, bezeugte sich vor nicht langer Zeit dadurch, daß die Kapelle des Seebataillons im Tivol (Mayroje) zu Ehren der Bürgerschaft ein ausgezeichnetes Freiconzert gab.

13. **Westerstede**, 29. August. Am Freitag, den 1. Sept. wird hier ein Schweinemarkt abgehalten. — Gestern hielten mehrere Herren von hier auf den in Dipsiesland gepackten Feldmarken 32 Stück auf Abschätzung ab. Erlegt wurden im ganzen 62 Stück. In diesem Jahre scheint sowohl die Hühner- als auch die Hasenjagd eine recht ergiebige zu werden. — Dem Vernehmen nach verkaufte Herr Gastwirt F. Mayer hier seine zu Seggern belegenen Ländereien, groß ca. 100 S., an Herrn Richter Wilh. Spring zu Westerstede. Der Kaufpreis soll 12500 Mk. betragen.

14. **Döblingen**, 29. August. Zu den Regulierungsarbeiten an der Hunte zwischen hier und Altona, hauptsächlich der Petershöhe gegenüber, wurde in den letzten Tagen viel Aufbruch geliefert. Es wird noch längere Zeit dauern, ehe die Arbeiten beendet sind. — Im Laufe des Sommers kamen viele Ausflügler nach hier, um unsern Ort, die Hundberge an der Hunte und oftmals auch die am linken Uferufer liegende granit Brunt in Augenschein zu nehmen, welche von Döblingen aus leicht zu erreichen ist.

15. **Seefeld**, 29. August. Bis zu den trockenen Jahren 1858, 1864 und 1868 hatte Putzungen keinen unbedeutenden Fischbestand, und waren besonders Schleie, Karpfen und Karauschen in den Grafen und Tränntälchen, dagegen Hechte und Aale in den Zuggräben und den Grenzgräben überhaupt zu finden. Außer dem Aal sind die genannten Fischarten nach und nach fast ganz eingegangen, und nur wenige Fischhaber haben sich aufs neue Schlinge kommen lassen. Nachdem nun der butzburger Kanal gänzlich hergestellt ist, haben sich die Westersteder bei uns bilden lassen, und es wird keine Schmirgelleiten mit sich bringen, die vorhandenen Gewässer dauernd mit gewinnbringenden Fischarten zu besetzen, da zu jeder Zeit frisches gesundes Fluswasser zugeführt werden kann. Der Walfang war in letzter Zeit recht lohnend.

16. **Wetha**, 29. August. Der Brand in Moore an der diepholger Chaussee ist glücklicherweise gelöscht, da den Anstrengungen der Menschen ein ergiebiger Regen zu Hilfe kam. — Eines gefundenen Schlafes errent sich ein Einwohner unserer Stadt, welchem einige Nachschwärmer die ganze Wohnstube, einschließlich des Sofas, durch das offene Fenster geblut haben, ohne daß er irgend etwas davon hörte. Die Möbel wurden fein säuberlich auf der Straße aufgestellt.

17. **Nordenkirchen**, 28. August. Schon jetzt beginnen die Zutrittungen zu „Konkarter Markt“. Insbesondere hat es der Markttag nicht leicht, allen Wünschen der Marktbesucher gerecht zu werden. Wie verlautet, wird der Markt von einer überaus großen Anzahl Büden (Große Menagerie, zwei Wadsgigantendabette, Hippodrom, drei Dampfmaschinen u. s. w.) besucht werden. Aber eine große Kalamität wird eintreten, wenn es nicht bald regnet. Fast sämtliche Gärten und Brunnen im Orte sind verlegt, und das Grabenwasser am

Marktbaum ist nicht danach angehen, irgendwie zum Genuß für Menschen dienen zu können. Es ist wohl dringend erforderlich, daß die Gemeindeverwaltung sich mit dieser Wasserfrage beschäftigt und in irgend einer Weise dafür sorgt, den Marktbesuchern gutes Wasser bieten zu können. Auch abgesehen von dem bisherigen Wasserangel wäre es zweckmäßig, wenn auf dem Marktplatz ein guter Brunnen vorhanden wäre. Die Gemeinde nimmt dazu alljährlich mehrere tausend Mark an Pachtgeld ein; somit kann der Wunsch der Marktbesucher, in möglichst geringer Entfernung Wasser bekommen zu können, nur billig erscheinen.

18. **Stadt- und Butzdingelnd**, 29. August. Mehrere neue Schulen werden in unserm Land erbaut werden. Beschlossen ist ein Neubau von der Volksschulbehörde in S d e m a r d e n, und wird das Gebäude bis Michaelis 1900 fertiggestellt sein müssen. Die Pensionierung des jetzigen Hauptlehrers, Herrn Niemann, wird alsdann erfolgen. Beim Bau wird sogleich auf die Einrichtung zweier Klassen Bedacht genommen werden, da die einstufige Schule augenblicklich schon über 70 Schüler zählt und die Drischart in ihrem Wachstum begriffen ist. Als Bauplatz hat man das günstig belegene Schulland in Aussicht genommen, und empfiehlt sich dieses Grundstück dazu, weil es in der Mitte der Schulacht liegt. Sodann wird in T o s s e n s ein zweistöckiges Schulhaus errichtet werden. Die Schulräume werden in der unteren Etage und die Wohnungen der Lehrer in der oberen Etage sind.

Aus den benachbarten Gebieten.

19. **Wilhelmshaven**, 29. August. Auf der kaiserlichen Werft wird jetzt in Liebesstunden an dem Torpedo-Divisionsboot „D 9“ befüßt dessen beschleunigter Fertigstellung gearbeitet. Das Boot soll nötigenfalls das vor kurzem in der dänischer Bucht beschädigte Torpedo-Divisionsboot „D 10“ ersetzen und an dessen Stelle in den Verbund der Herbstflottillen treten. „D 10“ ist, wie schon mehrfach an dieser Stelle mitgeteilt, das neueste Divisionsboot unserer Marine und das einzige, das in England gebaut ist. Man hatte mit Absicht eine englische Werft gewählt, weil immer behauptet wurde, die in England hergestellten Boote seien viel besser als die unsrigen. Die mit „D 10“ gemachten Erfahrungen haben das gerade Gegenteil erwiesen und können bisher wenig befriedigen. Die neuesten Boote sind denn auch wieder wie früher bei der Schichau-Werft bestellt worden.

20. **Norderney**, 28. August. Das Leben in einem Weltbade wie Norderney bringt es mit sich, daß von Zeit zu Zeit darstellende Künstler von besonderem Rufes das theaterliebende Publikum durch einige Gastrollen erfreuen, wie beispielsweise Richard Alexander aus Berlin, der in dieser Woche auf allgemeines Verlangen noch einmal die Rolle des Godfrid im „Schlafwagen-Kontrollant“ übernommen wird. Gestern wurde das bekannte Lustspiel „Der Herr Senator“ von Schönhan und Kadelburg gegeben, in welchem als Gast Herr Wäzel vom Residenztheater in Hannover die Titelfrolle spielte, die er in eigenartiger Weise durchzuführen mußte. In Spiel und Musik fand sich der Herr Senator Anderen in naturwissenschaftlicher Treue in ihm verortet, wobei die marmorene Ruhe des Darstellers und der trefflich nachgeahmte hanburger Dialekt das Bild sehr glücklich vervollständigten. Die Künstlerdarstellung des obdenburgischen Hoftheaters vermochte sich in würdiger Weise dem Gaste anzurühren. So war Herr Brod als Mittelbach wieder voll Feuer und Lebendigkeit. Herr Alken hatte sich mit großer Eingebung des Dr. Gehring angenommen. Die Frau Senator fand in Fräulein Behrens eine würdige Vertreterin. Frä. Walfana war als Frau Mittelbach ganz die Senatorstochter von Vaters Art, die in eherner Ruhe und traditionellem Selbstbewußtsein den Nimbus des patriarchalen Hauses ängstlich zu wahren weiß. Die zweite Tochter, die lebensfrohe, ausgelassene Stephanie, wurde durch Frä. Mülbis mit ammutiger Clartät vorzüglich dargestellt. Durch bescheidenes und doch so sicheres Auftreten wußte Frä. Robiczeck in ihrer nicht umfangreichen und doch so dankbaren Rolle warm für sich einzunehmen. Auch die kleineren Rollen wurden mit anerkanntem Wertem Bescheid gespielt. Das wiederum leider nicht sehr zahlreich erschienene Publikum dankte durch lauten Beifall bei offener Scene und mehrfach wieder am Schluß der Vorstellung.

Aus aller Welt.

Bezüglich des Schlags gemachtes unseres Kaisers, das in dem gegenwärtigen Drenusprozeß eine gewisse Rolle gespielt hat, dürften einige Mitteilungen von allgemeinem Interesse sein. Bekanntlich besaß in einer der letzten Verhandlungen vor dem Kriegsgericht zu Venns Merian die Müller (Müller), daß er gelegentlich der Beschäftigung eines bei Potsdam gelegenen königlichen Schlosses auch das Schlafzimmer des Kaisers betreten habe, und daß er sich, wenn er noch mehr Zeit gelassen hätte, sogar auf den Rand des kaiserlichen Bettes hätte setzen können. Auf einem Tische dieses Zimmers habe er ein Exemplar der „Nöbe Parole“ vorgefunden, welches mit dem Wappenstein: „Drenus ist gesungen (gefaßt)“ versehen gewesen sei. Diese Müllerschen Angaben widerzuprehen nicht nur den tatsächlichen Verhältnissen, sondern sie verstoßen auch gegen die Anordnungen, welche bei Besuchen von königlichen Schlössern, sowohl in Berlin wie in Potsdam und anderwärts seitens des zugelassenen Publikums strikte befolgt werden müssen. Hiernach ist Einheimischen und Fremden während der Abwesenheit der kaiserlichen Familie und nach vorher eingeholter Erlaubnis durch Lösung einer Eintrittskarte der Besuch der Schlösser zwecks Besichtigung der Säle und der sonstigen dort vorhandenen Sehenswürdigkeiten zu bestimmen Stunden zwar gestattet, doch ist das Berühren der dort ausliegenden Gegenstände auf das strengste verboten und wird von keinem der als Führer fungierenden Angestellten erlaubt. Diese im königlichen Dienst ergrauten Beamten sind gegen Verstöße jeglicher Art durchaus gefest und lassen sich keinerlei Dienstwidrigkeiten zu Schulden kommen. Das angebliche freie Anstehen der „Nöbe Parole“ ist ferner ein Unbild. Der Kaiser ist an und für sich schon ordnungsgemäß und bringt vor dem jedesmaligen Verlassen seines Arbeitszimmers den Schreibtisch stets selbst in Ordnung, und was der Monarch gar übersehen haben sollte, das wird schleunigst von den Kammerdienern nachgeholt. Das Erlebnis des Herrn

Miller aus Paris ist also, von seinem etwaigen Interesse an dem Dreyfus-Prozess ganz abgesehen, gemäß ein Schwindler, zudem es überhaupt sehr fraglich erscheint, ob der Kaiser sich gerade die "Gibbe Parole" zu seiner Letztur erwählte. Im allgemeinen läßt sich der Monarch nicht ganze Zeitungs-exemplare, sondern nur einzelne Auschnitte ihn interessierender Fragen vorlegen; diese Zeitungsanschnitte sind signiert und werden nach gemachtem Gebrauche durch den Kaiser von dem Vortragenden Minister der betreffenden Mappe wieder einverleibt.

Bunten und die Orden.

Sehr charakteristisch für das Wesen des kürlich verstorbenen Gelehrten war seine Stellung zu den auf ihn niederregenden Auszeichnungen. Er legte ihnen wenig Wert bei und schien insbesondere den Schmuck, den Orden und Ehrenzeichen verleihen, gering zu schätzen. Er verzog einfach, bei offiziellen Gelegenheiten keine Orden anzulegen. Um nun dieser manchmal äbel vermerkten Vergeßlichkeit vorzubeugen, kam seine Haushälterin auf den Einfall, seine sämtlichen Orden und Ehrenzeichen in den Taschen der Reitkleider unterzubringen, die er zu seinem Fraß auszuheben pflegte. Eines Tages war ein badiischer Prinz in Heidelberg anwesend, und Bunten war mit einer Anzahl anderer Hochschullehrer bei ihm zur Tafel geladen. Als er das Vorzimmer betrat, fand er die übrigen Gäste schon verammelt, aus deren Reihen ein Kollege auf ihn zutrat mit den Worten:

"Aber Herr Geheimrat, wo haben Sie denn Ihre Orden?" Bunten lacht, blickt sich, gerät in die Lunte Hofentafel und zeigt vor den erstaunten Anwesenden eine Hand voll Sterne und Kreuze heraus. Die anfängliche Verblüffung löst sich in heiteres Lachen.

"Ich habe noch mehr," sagt Bunten freundlich und präsentiert den Rest seiner Auszeichnungen aus der rechten Hofentafel.

Radfahrere.

Entfernen des Rostes von Stahl- und Eisenteilen. Ist der Rost noch frisch und nicht eingetroffen, so nehme man einen mit Öl befeuchteten Stoff und reibe damit die verrosteten Stellen ab, wodurch sie Reinheit und Glanz zurück-erhalten, ohne durch Kratzen beschädigt zu werden. Hat der Rost dagegen schon weitere Fortschritte gemacht, so empfiehlt der "Praktische Wegweiser", Weinburg, die angerosteten Stellen mit einem Gemisch aus feinem Trippl und Schwefelblüte, welche mit Hilfe von Olivenöl zu einem Teige ge-netet werden, zu bestreichen und nach einiger Zeit mit einem weichen Leder abzureiben. Dadurch werden die be-treffenden Stellen, soweit es überhaupt möglich ist, zu ihrem ursprünglichen Aussehen zurückgebracht.

Radfahrwege in Lübeck. Aus dem amtlichen Ver-zeichniß entnehmen wir, daß in Lübeck zur Zeit bereits 17 Radfahrwege vorhanden sind, die sich zum weitesten größten Teil auf dem Bankett zwischen Vordein und Baumreihe be-finden und den einzigen Nachteil haben, teilweise etwas zu schmal zu sein. Gleichzeitig hat das Polizeiamt eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher die Radfahrwege ausschließlich für den Radverkehr bestimmt sind. Das Reiten und jeder Fuhrwerks-verkehr, auch das Fahren mit Kinderwagen, Schulbaren und dergl., ferner das Fahren und Treiben von Vieh auf denselben ist verboten. Fußgänger, welche die Radfahrwege betreten, haben den Radfahrern auszuweichen. Zwiherhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bestraft.

Im Automobil nach Paris. Wiederholt beachten die Wäiter Berichte über die Motorfahrt eines Berliner Journalisten von Berlin nach Paris und zurück. Dem großen Interesse, welches jetzt dem Automobilsport allgemein entgegengebracht wird, entsprechen jedenfalls einige Daten bezüglich des ge-brauchten Selbstfahrers. Die 2400 km lange Strecke wurde mit einem Motorwagen, nachst Anhängewagen zurückgelegt, das für die ganze Reise nur etwa 90 Liter Benzin verbrauchte, die ungefähre 36 Mk. kosteten. Für diesen geringen Betrag beförderte das Fahrzeug nicht nur 3 Personen - Chefredakteur, Wechner und Frau, sowie den Führer - sondern auch noch 75 kg Gepäck, also ohne das Eigengewicht des Motorwagens und des Anhängers etwa 350 kg. Gemäß eine außer-ordentliche Leistung, wenn man bedenkt, daß die Fahrt durch den Haaz und die Vogeisen führte und in Wind und Wetter bei schwierigsten Terrainverhältnissen durchgeführt wurde.

Auf welche Weise seitens Leichtsiniger oder über-zümtiger Leute der Radspott diskreditiert wird, beweist folgende fast ungläubliche Geschichte aus Vömlitz. Den "Bremer Nachrichten" wird darüber berichtet: Hier hatten gestern mehrere junge Leute eine Wette gemacht, welche eigentlich an das Unglaubliche grenzt. Für den Preis von

100 Mk. wollte ein junger Mann vollständig entkleidet ganz Vömlitz vor Rad durchfahren. Derselbe führte auch mit der größten Wichtigkeit die That aus und gewann die Summe. Dieser Vorfall wird wohl noch ein kleines politisches Nach-spiel haben. Wir wünschen nur, daß der junge Mann recht energig bestraft wird, denn solche Sachen werden natürlich nur gegen die Radfahrer im allgemeinen ausgenüht.

Eine halbe Meile durchlebten am Samstagabend zwei junge Berliner Kaufleute, welche einen Radausflug nach Bernau machen wollten. Hinter französisch-Buchholz verlor die sie die f. J. Befahrerbe Chaussee zu einem kleinen Race. Als sich hierbei der Führende nach seinem distanz folgenden Freunde umblüde, um den Abstand zu ermitteln, überfah er, daß hinter einem die Chaussee kreuzenden Wagen eine nach Hunderten zählende Schafherde dahertrotzte. Im nächsten Augenblicke lagen die künftigen Distanzfahrer zu Füßen den blödenen Ham-meln, und die verwirrt und schon gewordenen Vierführer jagten in wildem Galopp über die Gehürzten hinweg. Nach einer zur selben Zeitigkeit gewordenen Minute war die wüste Jagd mit ihrem heillosen Getrappel vorüber, und jämmerlich zer-schunden, getreten, zerstoßen und vom Staube und anderem mehr fast erstickt, konnten sich die Vermissten erheben. Die nicht weniger rekonponierten Beifahrer für sich schließend, mußten die Radler den Bahnhofs Wuch aufsuchen, um zu ihren Penaten zu-rückzukehren. Mit dieser Strapazenwettrennprobe haben die Zu-sunftsmeister vorläufig genug und gedenken, sich auf die ein-sache Touristik zu beschränken.

Radfahren und Zuckerkrankheit. Zu diesem Thema erhält die "Nab-Well" folgende interessante Zuschrift: "Ich bin seit ca. 6 Jahren mit der Diabetes behaftet (wie lange vorher, weiß ich nicht), ging jährlich nach Karlsbad und genas viele Kurzen, alles ohne jeden Erfolg. Vor drei Jahren war ich auf so weit, daß ich mein halbes Ende heran-nahen fühlte, als mir ein Freund den Rat gab, es mit dem Radeln als Hilfsmittel für meine Krankheit zu versuchen. Ich kann nur versichern, daß ich mich heute festschuldig fühle, sehr kräftig bin und von meiner Krankheit nichts mehr spüre, wenn ich auch noch immer ca. 1-2 Prozent Zucker habe, da mich das absolut nicht stört. Bei rationellem Betreiben halte ich das Radeln für das beste Hilfsmittel für Zuckerkranken."

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 30. Aug. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leihbank.		
Anfang	Verlauf	
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un-kündbar bis 1905	98,70	99,25
3/4 pSt. do. do.	98,70	99,25
3/4 pSt. do. do.	88,50	89,05
3/4 pSt. Alte Odenb. Konsole	96,50	97,50
3 pSt. do. do.	87	88
3/4 pSt. Schulverschreib. der Staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (stetens des Zahlers kündbar)	99	100
3 pSt. Odenb. Bräunerei-Anleihe	129,20	130
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, unkündbar bis 1905	98,60	99,15
3/4 pSt. do. do.	98,80	99,35
3 pSt. do. do.	88,40	88,95
4 pSt. Baurabinger, Wilhelmsbader, Stallhammer	99,50	—
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99,50	—
3/4 pSt. Baurabinger Anleihe, Höfentich	87	—
3/4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3/4 pSt. Altmberger Stadt-Anleihe	—	—
3/4 pSt. Dormmunder Stadt-Anleihe	95	95,75
4 pSt. Oberfelder Stadt-Anleihe	100,90	101,45
4 pSt. Guntin-Siedler Prior.-Obligationen	100	—
4 pSt. Müllische Siedlungs-Prioritäten, garant.	98,30	98,85
4 pSt. Müllische Siedlungs-Prioritäten, garant.	98,40	98,95
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 ft. und darunter)	92,40	92,95
3 pSt. Italienische Eisen-Banquiten, garantiert (Stücke h. 500 Stk. in Verkauf, 1 pSt. höher)	57,40	57,95
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2023 Mt.)	98,60	99,15
4 pSt. Transalpin Eisen-Obliq. h. 99, garant. gar.	94,70	95,25
3/4 pSt. Erie VII. der Brau. Boden-Gr. Akt. Bank Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	93,95	94,50
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	101,20	101,60
4 pSt. Finanzbriefe der Wesselenburg-Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	94,70	95
4 pSt. do. do., Serie I., " " " " " " " "	101,70	102
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Waizen-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.		

4 pSt. Zins vom 1. Januar	—	—
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampf-Abd.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Marcks-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,50	169,90
Wesfal auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	20,49	20,50
" " London " " 1 pSt. " " " "	4,75	4,225
" " " " " " 1 pSt. " " " "	16,81	—
Golländische Bantroten für 10 Gulden	—	—
Am der Berliner Börse notierten gestern:		
Odenburgerische Spar- und Leihbank-Aktien	173,50	pSt. bz. B.
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustin) 173,50		
Odenb. Bergsch.-Gesellschafts-Aktien per St.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do. 6 pSt.	—	—
Unter Zins für Wechsel 5 pSt.	—	—
do. do. Konso-lorren 5 pSt.	—	—

Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 30. August 1899.

Mt.	Wz.
Haser, hiesiger, alter	7,80
" " " " " " " "	7,20
Hoggen, hiesiger	—
" " " " " " " "	8, —
Weizen	8,50
Getreie, inländische	6,90
" " russische	—
Buchweizen	9, —
Haas	5,40
Kleiner Mais	5,60
Sarinen	—

pro Centner.

Wärkte.

Samburg, 28. August. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfeld waren angetrieben 1505 Kinder und 8025 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen 55-58 Mk., 2. dito 56-59 Mk., junge fette Kühe 55-58 Mk., ältere 49-52 Mk., geringere 44-47 Mk., Bullen nach Qualität 47-56 Mk., Schafe 1. Qualität 55-59 Mk., 2. dito 50-55 Mk., 3. dito 42-46 Mk.

Der Handel, sowohl in Rindern als in Hammeln, wickelte sich recht langsam ab bei rückgängigen Preisen. Aufsehender war die ziemlich reichliche Zufuhr mit die Wärsche. Die anhaltende Dürre veranlaßt, dieselbe die Weiden zu lichten, und es kommen mehr Tiere früher an den Markt als ursprünglich beabsichtigt war.

Odenburger Wochenmarkt vom 30. August. Der Schweinemarkt war heute wieder für die Zufuhr von Schweinen und Kälsen offen. Nur die Drifschaff Odenburg ist wegen der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche vom Markte ausgeschlossen. Der Handel ging ziemlich flott, namentlich mit größeren Tieren. Sechswochenfettler kosteten 8 Mk. Zu den Markthalen herköste ebenfalls flotter Handel. Beste Hausbutter kostete pro Pfund 1 Mk. bis 1,10 Mk. Molkebutter kostete pro Pfund 1,30 Mk. Feische Hühnerer wurden pro Duzend mit 65 Pfg. bezahlt. Die Auswahl auf dem Fleischmarkt genigte. Der Verkauf ging recht flott. Zu Gemüse war die Auswahl wieder besonders schön und reichhaltig. Die Preise waren mäßig. Der Handel ging flott. Der Obstmarkt zeigte vorzügliche Auswahl. Kochobst wurde zu niedrigen Preisen verkauft. Birnen und Äpfel galten pro 25 Liter 1 Mk. bis 1,50 Mk. Steinobst pro Liter 10-15 Pfg. Wildbeeren kosteten pro Liter 25 Pfg., Preisbeeren 30 Pfg. Schön blühende Topfblumen wurden viel gekauft. Nach Lenz war heute wenig Nachfrage.

Wetterbericht

vom Dienstag, den 29. August: Die von Westen getommene Depression ist in den letzten 24 Stunden oftmals vorgebrochen und hat in Deutschland bei zunehmender Bevölkerung und etwas steigender Temperatur Regenfälle und Gewitter veranlaßt. Die Wetterlage deutet daraufhin, daß die Witterung auch in den folgenden Tagen zu Regen und Gewittern neigen wird.

Wettervorausage

für Donnerstag, den 31. August: Abwechslend heiter und wolfig, ziemlich warm, Regen, vielfach Gewitter.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Wetter	Therm. in P. R.	Baromet. in mm.	Wind	Lufttemperatur	
					max.	min.
29. Aug.	7. N.	+14,6	769,6	8.	2,1	+17,5
30. Aug.	8. N.	+13,2	762,6	8.	2,1	30. Aug.

Beste aller 3 Mark-Lotterien * Auf 10 Loose ein Gewinn!
 Unter Hohem Protectorate Sr. Königl. Hoheit des Herzogs Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
Königsberger Geld-Lotterie
 für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
 20 000 Loose, 8000 Geldgewinne (ohne Abzug) von
150 000 M.
 Hauptgewinne ev. Mark 75 000, 50 000, 25 000, 10 000, 5000 etc.
 Zwei Ziehungen am 7. October u. 14. Dezember 1899.
 Für beide Ziehungen gültige Original-Loose à M. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, Gotha
 und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.
 Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Die Berufsförderung werden offene
Beinschäden,
 Krampfadern-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
 In jeden Mittwoch in Kropp's Hotel in Odenburg anwesend.
 Vieles die Anfragen vorher erbeten. Dan-sagungen stehen zur Verfügung.
Dr. Verwald, Odenburg, Steinweg 4.
Landbau-Fachschule
 zur Ausb. v. Polieren u. v. Mauer- bez. Zimmer-meistern f. d. Land u. Kl. Städte, 2 bis 8 Sem.
Tischler-, Ziegler-schule.
 Programme v. Technikum zu Lemgo in Lippe.

Frische Blumen,
 jeden Dienstag frisch von eigener Schlichtung, versendet unter Garantie jeder Ankunft bei freier Verpackung, frei jeder Poststation, in Post-paketen von 9 Pfd. netto für 5,25 Mk. geg. Nachn.
Zwischenbahn. A. Koopmann,
 Wurzfabrik mit Dampftriebwerk.
Gesundheits-Apfelwein
 nur zu haben bei
Gustav Lohse Nachf.,
 Inh.: Heinrich Eiser.

Bornhorst. Die Jagd auf meinem Lande erkläre ich hiermit für aufgehoben.
G. Detmers.
 Unter meiner Nachweisung sind zwei an der Saalfische hieselbst belegene Bauplätze preiswert zu verkaufen.
G. Wemmen, Antk.
 Kaufe jedes Quantum Wohnen zum Einmachen.
S. Schierenbeck, Haarenstr. 43.
Fußbodenbeläge
 von
Mosaikplatten
 und in
Terrazzo
 empfiehlt die Baumaterialien-Handlung
F. Neumann, Odenburg.
Neu! Geruchlosen Osenlak. Neu!
Möbelpolitur, Malleinen,
Zubehör für Öl- und Aquarellmalerei und Malkasten
 empfiehlt billigt
Fr. Spanhake,
 Al. Kirchstr. 7.
 Spezialgeschäft in Farben, Baden und Malerei-Artikeln.

Anzeigen
 aller Art,
 als: Gerichtliche Bekanntmachungen und Aufforderungen, öffentliche Verpachtungen, Kaufgeschäfte und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen, Familien-Nachrichten, Stellenangebote und -Gesuche u. für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften werden durch die
älteste
Annoncen-Expedition
 von
Herm. Wülker
 (früher: Ed. Schlotte),
Bremen,
 Oberstraße 61
 (gegenüber der Seestraße),
 gegründet 1852,
 zu den vortheilhaftesten Bedingungen prompt besorgt.
Fernsprecher 832.

Anzeigen.

Wardenburg. Am Sonnabend, den 2. September d. J., nachm. um 6 Uhr, soll in Spatenbergs Wirtshaus die Jagd in den Gemeinde-Gründen öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Willers, Gemeindevorst.**

Immobil-Verpachtung.

Die bisher von dem Schuhmachermeister Müller zu Nadort bewohnte, am Scheideweg beim neuen Klämannstift belegene

schöne Besetzung,

bestehend aus einem zu zwei Wohnungen mit Zubehör eingerichteten Hause und einem ca. 3 Scheffelgroßen Garten, habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. zu verpachten.

E. Memmen, Antt., Theaterwall 9.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 31. Aug. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Vindenhof“ in Oldenburg:

- 2 Sofas, 2 Nähmaschinen, 5 Stühle, 6 Tische, 3 Spiegel, 3 Bilder, 3 Uhren, 1 Kommode, 1 Sekretär, 2 Waschtische, 1 Bettstelle, 24 versch. Bücher, 1 Gitarre, 6 silb. Geißel, 12 dito Theelöffel,

ferner: 91 Flaschen versch. Getränke und 3/4 Kisten Cigarren und verschiedene andere Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies, Gerichtsbollzieher.

Widerruf!

Die Waren-Auktion des Kaufmanns Carl Strauß hieselbst, am 5. und 6. September d. J., fällt infolge halber vorläufig aus.

A. Parussel, Rechtsflr.

Seefische.

Donnerstag und Freitag treffen ff. nordeuherer Voll-Schellfische ein.

Fischhandlung „Nordsee“, Gasstraße 6.

Schweineversicherung

Offen der Landgemeinde Oldenburg. Sonntag, den 3. September, nachm. 5 Uhr: Ausserordentliche Versammlung beim Wirt Silers (Krahnberg). Tagesordnung: 1) Beschlußfassung über eine zu erledigende Sache; 2) Aenderung des Statuts.

Pünktliches sowie alzeitiges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht. **D. W.**

Probsteier Saatroggen

in bester Ware. 1. Ernte von Originalsaat, à Centner 8,50 M. **D. Wilken.**

Bremen,

Pelzerstraße 9. Frauenerwerbs- u. Ausbildungsverein.

Bremer Küche.

Vorstand: Frau Georg Plate. Servicemittags mit 45-50 Abonnenten.

Ausbildung von Köchinnen.

Die Rezepte sämtlicher zubereiteter Speisen werden mitgegeben. Der neue halbjährige Kursus beginnt am 1. November. Lehrgeld 150 M. bei feiner Wohnung, Verpflegung und Wäsche. In der

Bremer Küche

werden außerdem für vierteljährliche Kurse auch

junge Mädchen

in beschränkter Anzahl aufgenommen, die nur am Kochunterricht von 9 bis 2 Uhr teilnehmen. Unterricht 3mal wöchentlich, Sonntags 60 M. Beginn der neuen Kurse am 2. Okt. 1899, Anmeldungen schriftlich an Frau Georg Plate, Osterdiech 10, Bremen.

Mark 375,000.—

4% gemeinschaftliche Eisenbahn-Anleihe

der Gemeinden Cloppenburg, Lastrup und Stapelfeld-Sneheim.

Verstärkte Tilgung und Kündigung ausgeschlossen bis 1908. Zinstermin 1. Mai jed. J. — Stücke zu M. 500 und M. 100. Zinsen und Kapital zahlbar bei der Oldenburgischen Landesbank.

Mit Genehmigung des Großherzoglichen Staatsministeriums haben obige Gemeinden vorbezeichnete Anleihe für die Beschaffung von Mitteln zu Eisenbahnbauten aufgenommen. Zu diesem Zwecke werden Schuldverschreibungen ausgegeben, welche auf den Inhaber lauten, mit 4% verzinst werden und planmäßig in 49 Jahren zu tilgen sind. Verstärkte Tilgung und Kündigung ist vorbehalten, doch darf solche nicht vor dem Jahre 1908 erfolgen. Wir haben diese Schuldverschreibungen übernommen und verkaufen sie bis auf weiteres zum Kurse von

100 1/2 %.

Die Abnahme der Stücke kann innerhalb der nächsten 3-4 Monate erfolgen. Die Schuldverschreibungen genießen Mündelsicherheit. Bis zur Fertigstellung der Stücke geben wir Pfandbriefe aus, welche f. Zt. kostenlos bei uns umgetauscht werden.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel, Harbers, tom Dieck.

Total-Ausverkauf des großen Warenlagers

der Firma **Heiligengeiststr. 24. A. Oltmanns, 24. Heiligengeiststr.**

Damit die Abwicklung des Kontosverfahrens raschmöglichst vor sich geht, sind die Preise der vorhandenen Waren

nochmals erheblich herabgesetzt.

Es sind hauptsächlich noch vorhanden: ein Posten moderner Kleiderstoffe, foul. u. schwarz, goldschier Kleiderstamenen,

Herren-, Damen- und Knabenanzüge, Joppen, einzelne Socken, Bettmatten, Bettmöbel, Bettmatten, Bettlaken u.

Fertige Betten u. Matratzen.

Schürzen, Korsetts, Tischdecken, Schirme, Unterzeuge, Handsch. u. c. **15 Sorten Bettfedern u. Daunen. 15**

Der Kontosverwalter. **A. Parussel, Rechtsflr.**

Öffentliche Versammlung.

Am Freitag, den 1. Sept., abends 9 Uhr, im großen Saale der Union:

Vortrag des Herrn **R. v. Pein** aus Hamburg über

Novelle zur Gewerbeordnung,

wozu die hiesigen Herren Polizeipale, Handlungsgehilfen, kaufmännische Vereine, sowie alle Interessenten freundlichst eingeladen werden. Nach dem Vortrage: Freie Aussprache.

Der Vorstand des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Ortsgruppe Oldenburg i. G.

Oldenburg, Sonnabend, den 2. September d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend,

sollen in Meukes Gasthause zu Oldenburg am Langenwege:

1500 Pfund gut geräucherter Seiten- und Rückenspeck

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. **F. Benzner, Auktionator.**

Zwischenahm. Neu eingetroffen:

Zinkimer, Zinkwannen, Emaille-Waren.

Weber & Co.

Gras-Verkauf.

Afshausersfeld. Das Gras auf der olim Bierischen Bestzung zu Zwischenahm kommt

am Sonnabend, den 2. Sept. d. J., nachm. 3 Uhr.

pfandweise zum Verkauf. **W. Rabben.**

Äpfel,

freich geschüttelt, laufe bis Ende Oktober. **Carl Wille, Fruchtweintlerei, Sunterstraße 26.**

Oldenburg. Zu verkaufen unter meiner Nachweisung mit Antritt zu Mai t. J. an guter Lage zwei fast neue, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Häuser mit Gärten

zum billigsten gestellten Kaufpreis von 18,000 M. bezw. 15,000 M. **H. Wischoff, Antt.**

Alterbauhschule

zu Quatenbrück. Dienstag, den 24. Oktober d. J., beginnt ein neuer 1 1/2-jähriger Kursus. Auskunft und Anmeldung beim Unterzeichneten.

W. Winkelmann, Direktor.

Mafede. Da wir die Jagd auf unseren Rändern verpachtet haben, kündigen wir hiermit die ausgefallenen Jagdtaubnissscheine.

Anna Willers, Ant. Sommer, Fr. Kuk, Fr. zum Wool, G. Wittvossen, Derm. Kuk.

Fahrräder.

Als anerkannt vorzüglichste, erstklassige Marken empfehle zu billigsten Preisen:

Stoewers Greif, Columbia, Rival.

Lehtere außerordentlich billig. **Joh. Voss, Oldenburg, Nordorferstr. 37.**

Reelle, einjährige Garantie. Unterricht auf dem patentierten **Verapparat - System Guignaro** — auf Wunsch gratis.

Acetylen-, Petroleum- u. Oel-Laternen, Pneumatics, Glöcken, Cyclometer, Calcium-Carbid, Brenn- und Schmieröl

und sonstige Fahrrad-Zubehörtel, sowie Reparaturmaterial zu billigsten Preisen.

Joh. Voss, Oldenburg.

Einige gebrauchte Räder, darunter ein nur einige Male gefahren, sind billig abzugeben. **Joh. Voss, Oldenburg.**

Eine geräumige **Unterwohnung**

an guter Lage habe ich zum 1. November zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechtsflr.

Zu verkaufen **Kult und Kopierpresse, Donnerschweizerstr. 1.**

Elfenbein-Seife

empfiehlt sich von selbst. **Elfenbein-Seife**

ist nach einmaligen Versuche für jede sparsame Hausfrau unentbehrlich.



Zu beziehen durch alle besseren Kolonialwarengeschäfte in Oldenburg, Oldenburg und Everten. Minderwertige Nachahmungen weise man zurück.

Osternburg. Prima faterld. Grabetorf,

sowie Maschinentorf halte stets auf Lager und empfehle für Bedarf frei Verbrauchsstelle.

S. Ebtes, Charottentstr. 6.

Homöopathie

Die homöopathische Central-Apotheke v. Hofrat **V. Mayer, Apotheker in Gammstadt** liefert sämtliche homöopathische Arzneimitel, homöopath. Hansapotheken und Lehrbücher. Einzig, ausschließlich der Homöopathie dienende Apotheke Württembergs, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandanfertler stets umgehend. Preisliste gratis u. franco.

Die Säuglings-Ernährung

nach dem bewährten System von **Prof. Dr. Soxhlet**

ist in zuverlässiger Weise ausschließlich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates

mit Luftdruckverschluss D.-R.-P. Nr. 37524 durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberührender oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparat ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben und haben sich denselben im Gebrauch als die Billigsten bewährt. Jede Gummischeibe muss bezuichnet sein: D.-R.-P.

Allseitiges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbütler jr., Dortmund, Concessionair von Metzeler & Co., München.

In Oldenburg bei **E. Fortmann & Comp.**

bei **D. B. Hinrichs & Sohn.**

Brake bei **M. Hellmerichs.** Rodenkirchen bei **Carl Hansing.** Jever bei **J. F. Oetken.**

Wohnungen.

2 j. l. erb. möbl. Wohn. Johannisstr. 11
Hfernburg. Zu verm. eine Oberwohnung.
Langenweg 65.
Zu vermieten eine kleine Oberwohnung.
Bergstraße 18.
Zu verm. umständehalber z. 1. Nov. eine gr.
Unterowohnung m. gr. Garten a. d. Nadorfstr.
Näh. F. Warner, Achterstr. 28, 1. Et.
Bürgerfelde. Zu vermieten eine Wohnung
mit Land. Sachweg 1.
Zu vermieten Laden mit Wohnung.
W. Lühe, Heiligengeiststr. 7.
1 möbl. Stube und Kammer auf gleich.
3. Chuenstr. 12.
Gesucht zum 1. Nov. für ein älteres Ehepaar
(2 Pers.) eine H. Wohnung mit etw. Garten.
Offerten unter K. an die Expedition d. Bl.
Zu verm. e. freund. möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer. Theaterwall 9, unten.
Zu vermieten zum 1. Nov. eine Wohnung,
entw. 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller, Bodens-
raum, und Gartenland. Nadorfstr. 55.

Befanden und Stellengefuche.

Gefucht.
Ein Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Mode-
waren-Geschäft.
C. Rößen, Bremen.

Eine landwirtschaftl. Haushälterin, welche
gut melken kann, sucht in kleinem Haushalt
Stellung bei Oldenburg.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jakobstraße 2.
Ich fuche auf gleich eine Waschfrau für
Privatkunden.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jakobstraße 2.
Ein ordentlicher Knecht vom Lande sucht hier
zu Nov. Stellung als Hausknecht.
Frau Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,
Jakobstr. 2.

Ein 17jähr. Mädchen sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, pr. sofort Stell. in einem Geschäft.
Offerten unter W. B. an die Exped. d. Bl.
Ein figer Bursche von 16-18 Jahren für
leichte Handarbeiten findet in meiner Buch-
druckerei dauernde Beschäftigung.
W. Wittmann, Rojenstr. 42.

Zum 1. Oktober oder früher ein junges,
freundl. Mädchen zur Erlernung des Haus-
halts, schlicht um schlicht, event. etwas Ges-
halt. Hausmädchen vorhanden.
F. S. Götte, Bremen,
Gr. Johannisstr. 139b.

Modentherapeute. Suche auf 1. Oktober
oder gleich ein junges Mädchen für Haus-
halt (ohne Landwirtschaft).
Frau Lehrer Savins.

Schmiede. Gesucht zum 1. November ein
kleiner Knecht von 14-16 Jahren.
D. Rosenbohm.

Suche umständehalber für einen Sattler-
lehrling, der schon 2 Jahr 4 Monate in der
Lehre gewesen ist, eine Stellung.
W. Klodgießer.

Ein junges Mädchen vom Lande findet
zum 1. Nov. Stellung zur Erlernung des Haus-
halts, schlicht um schlicht oder gegen etwas Salär.
Offerten unter W. 250 befördert die
Expedition d. Bl.

Auf sofort eine Wärterin für eine franke
Dame. Offerten unter N. 403 an die Exp.
d. Bl. erbeten.

**Ein strebsamer, intelligenter
Mann findet sofort dauernde
Stellung in einem größeren Ge-
schäfte zum Verfaufe eines gut ein-
geführten Artikels an Privatwirtsch-
schaft und zum Intasso bei sehr
gutem Verdienft.**

Kenntnis der Branche ist nicht
erforderlich.

Nur Personen mit guten Zeu-
gnissen wollen sich melden. Kleine
Kautions ist erwünscht.
Offerten unter G. W. 316 an
die Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Oktober oder 1. November
suche ich einen jungen Hausdiener.
Aug. Ernst Menke, Langestraße.

**Brake i. D. Suche noch 2-3 tüchtige
Malergehilfen**

gegen hohen Lohn. Guft. Fuhrten.
Gesucht ein gut empfindliches Mädchen.
Näheres Heiligengeiststraße 32, im Restaurant
Krone.

Schmiede. Ein ordentl. jüngeres Mädchen
zu Nov. od. früher gesucht. Hövelhaus.

Gesucht zum 1. Oktober für ein Kolonial-
warengeschäft, verbunden mit Wirtschafft, ein
durchaus tüchtiger Verkäufer. Offerten unter
C. D. 48 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. C. Söder, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inseratenteil: B. Radomski, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

**Theater in Oldenburg
(Doodts Etablissement).**

Donnerstag, den 31. August 1899:
Einmaliges Gastspiel des Dreyfus-Ensembles.

Sensationell!
Nach den neuesten Enthüllungen der jüngsten Tage.

Madame Dreyfus

und die Rückkehr des Verbannten von der Teufelsinsel,

oder:
Ein Kampf für Wahrheit und Recht.

Großes Sensationschauspiel in 5 Akten von Wilhelm Steiner.
Spreizh. 1.00, 1. Platz 60 s., 2. Platz 40 s., Militär ohne Charge 1. Platz 50 s.,
2. Platz 30 s. Vorverkauf nur in Doodts Etablissement von vormittags 11 Uhr an.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Arthur Koppel, Hamburg,

liefert direkt ab Fabrik
**Patent-
Moorgleise**
als denkbar bequemstes
Transportmittel bei
**Torfabfuhr u.
Moorkultur,**




ferner: Drehscheiben, Weichen, Radsätze,
Patent-Rollenlager.

TROPON
Nahrungs-Eiweiß
1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rind-
fleisch oder 180-200 Eier. Tropon hat bei regelmäßigem
Genuss bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und
Kranken zur Folge. Bei dem niedrigen Preise von
Tropon ist dessen Anschaffung jedem
ermöglicht.
Vorrätig in Apotheken und Drogeriegeschäften.



TROPONWERKE
MÜLHEIM-RHEIN.

Vertreter für Oldenburg:
G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Tropon-Biscuits
u. Zwieback; im Geschmack eine Delikatesse. Neben
ihrer Kraft spendenden Wirkung von außerordentlicher
Bekömmlichkeit; Blechkiste à 3,65 resp. 2,65.
Rudolf Gericke, K. K. Hoflieferant, Potsdam.

Ein tüchtiger Kellner, 22 Jahre alt, sucht
Stellung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Novbr. ein
kleiner Knecht. Westerst. 5.

Grüfte, Gem. Wieselfeide. Gesucht auf
sofort ein Schuhmachergeselle. D. Finken.

Gesucht auf sofort ordentl. Mädchen für
Bord- und Nachmittag.
Näheres Nivöelampsweg 6, oben.

**Bereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**
Sahn.

Am Sonntag, den 3. September:
Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
H. J. Pralle.

Zoh. Sonntag, den 3. September:
Ball,

wozu freundlichst einladet
G. Selms.

Wardenburg.

Sonntag, den 3. Septbr.:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet
Joh. Lüschen.

**Krieger-Verein
im Osten der
Landgem. Oldenburg.**

Zur Gedächtnisfeier der im letzten Jahre
verstorbenen Veteranen von 1870/71 versammeln
sich die Mitglieder am Sonntag, den
3. September d. J., morgens 7 1/2 Uhr, am
Gerttrudenkirchhof.

Der Vorstand.
NB. Die nächste Monatsversammlung
findet umständehalber am Sonntag, den
10. September d. J., abends 7 Uhr, im
Vereinslokal zum grünen Hof statt. Die
Mitglieder werden gebeten, zu dieser Ver-
sammlung die Statuten mitbringen zu wollen.
D. D.

Ball,

wozu freundlichst einladet
G. Selms.

**Donnerschweer
Turnverein.**

Am Sonntag, den 3. September 1899:
Tanzkränzchen

im Vereinslokale zum grünen Hof.
Anfang 5 Uhr.
Der Turnrat.
Fremde Können eingeführt werden.

**Turnverein
Nadorst.**

Sonntag, den 3. September d. J.,
nachmittags 5 Uhr anfangend:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale, Wetjens Etablissement
in Nadorst.
Der Turnrat.

Wüsting.

Am Sonntag, den 3. und Montag,
den 4. Sept. d. J.,
täglich nachm. 3 Uhr anfangend:
Großes

Preiskegeln.

Am 3. September:
Ball

mit gut bestem Orchester.
Es ladet dazu freundlichst ein
H. Claussen.

Rastede.

Am Dienstag, den 31. August 1899:
Entenverfegellung,

wozu freundlichst einladet G. zum Brool.

Bornhorst.

Am Sonntag, den 3. September d. J.:

Großes Vogelschießen

mit nachfolgendem
Abschiedsball.

Es ladet freundlichst ein
Johann Müller.

Nischwege.

Am Sonntag, den 3. September:
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Joh. Eiters.

**Krieger-Verein
Nadorst.**

Zum Gänchenkranzen auf dem Grabe
unseres verstorbenen Kameraden Geh. Daltjen
versammeln sich die Mitglieder am Sonntag,
den 3. Septbr., morgens 7 Uhr, im Vereins-
lokal. Abmarsch zum Gerttrudenkirchhof 7 1/2 Uhr.

Zu der am Sonntag, den 3. September,
stattfindenden Bannerweihe des Gesang-
vereins Nadorst versammeln sich die Mit-
glieder um 1 1/2 Uhr im Vereinslokal.

Die Monatsversammlung findet nicht am
3. September, sondern am 10. September
beim Kameraden Ratjen statt.

Der Vorstand.

Oldenb. Klubgesellschaft.

Umständehalber findet der Ball nicht am
1., sondern am
Freitag, den 15. Septbr.,

im Kaiserhof statt. Der Vorstand.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther.
Sonntag, den 3. Septbr. 1899:

Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

Ostfriesen-Verein.

Freitag, den 1. Septbr. d. J., abends 8 Uhr:
Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme; 2. Regelung
des am 10. September stattfindenden Balles;
3. Antrag eines Mitgliedes; 4. Verschiederens.
Der Vorstand.

Aus aller Welt.

Heiratsfähige Prinzessinnen.

Die Ausichten für die heiratsfähigen Prinzessinnen von Europa, schreibt ein englisches Blatt, sind ziemlich schlecht, da ein großer Teil von ihnen unverheiratet bleiben muß, wenn sie es nicht vorziehen, eine morganatische Ehe einzugehen. Es giebt gegenwärtig nicht weniger als 71 heiratsfähige europäische Prinzessinnen, die regierenden Häusern angehören. Diesen 71 Prinzessinnen stehen nur 47 Prinzen von Geburt gegenüber. Da die Majorität dieser Prinzessinnen protestantischen Häusern angehört, so haben sie nicht einmal den Rückhalt von Klöstern, in die sie eintreten können. Wenn sie sich überhaupt zu verheiraten gedenken, müssen sie Stellung und Rang opfern und mit ihrer Hand einen Mann beglücken, der nicht von königlicher Geburt ist. Die gegenwärtige Lage der europäischen Prinzessinnen ist also, eine sehr heikle!

Die Zahnbürste — ein Zuzuggegenstand.

Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Jülich: Die Frage, ob die Zahnbürste ein Zuzuggegenstand ist oder nicht, sollte eigentlich in civilisirten Ländern nicht mehr gestellt zu werden brauchen. Jedoch dürfte ihre Beantwortung nicht so ausfallen, wie es durch einen jülicher Untersuchungsbeamten geschah. Es geht darüber folgende Geschichte um: Ein in einer Konsumtsache verhafteter deutscher Kaufmann erhielt durch seine Frau neben Schwamm, Seife, Haarbürste und Kammbaum auch eine Zahnbürste zugesandt; allein der Untersuchungsbeamte, ein Jurist, dekretierte, die Zahnbürste sei ein Zuzuggegenstand, und Schillingen dreierlei Dinge nicht verabschiedet werden. Der Kaufmann dirimirte gegen diese Auffassung; allein es half ihm nichts, und erst, als er nach drei Wochen wieder entlassen wurde, weil sich nichts Befehlendes gegen ihn ergab, konnte er sich wieder den Luxus einer Zahnbürste leisten. Es fällt einem bei dieser Geschichte aus dem Bereiche juristischer Kompetenz jeder Dörfler aus den „fliegenden Blätter“ ein, der beim Anblick der Zahnbürste seines neuen Assistenten in die klaffenden Worte ausbricht: „A Zahnbürste hat's a die Sau!“

Der Haupttag der frankfurter Goethefeier,

der vergangene Montag, nahm gleich der Vortage einen glänzenden Verlauf. Die Feier begann mit einer stadtmündigen Festlichkeit im großen Saale des Saalbauers, das freie Deutsche Hochstift und die Goethe-Gesellschaft veranstaltet hatten. Die Kaiserin Friedrich, die in Begleitung der Kronprinzessin von Griechenland und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen erschienen war, wohnte der Feier bis zum Schluß bei. Ein erlesenes Publikum, darunter Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie 12 Vertreter deutscher Universitäten, füllte die weiten Räume. Der Sängerkor der Lehrervereine eröffnete die Feier mit dem Gesang der Schwertsegen Komposition „Gesang der Geister über den Wassern“. Sodann beglückte Oberbürgermeister Widnes die Erschienenen in einer kurzen Ansprache. Weitere Ansprachen hielten Hofrath Dr. Weiland namens des freien Deutschen Hochstifts und Hofrath Kuland-Weimar namens der Goethe-Gesellschaft. Letzterer verlas Begrüßungstelegramme des Großherzogs von Sachsen-Weimar und des neimeinigen Kultusministeriums. Es folgten die Festreden. Professor Dr. Erich Schmidt-Berlin sprach in vollendeter Weise über Goethe und Frankfurt und Professor Dr. Wei-Kalentin-Fraunfurt über Natur und Kunst bei Goethe. Beide Vorträge wurden vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Die Feier schloß mit Mahomed's Gesang für Sängerkor und großes Orchester von Lothar Kemper, vom Sängerkor der Lehrervereine vorgetragen. — Auch aus einer großen Zahl anderer Städte wird über glänzende verkaufte Festlichkeiten zu Ehren Goethes berichtet. In Weimar z. B. veranmaltete man sich in Armbrustgarten zu einer erhebenden Feier, deren Kosten aus städtischen Mitteln getragen wurden. Das Goethe-Haus prangte in gleichem Schmucke wie 1825 gelegentlich des Karl-August-Jubiläum. Auch das Rathaus, das Goethe- und Schiller-Denkmal, sowie der Goethebrunnen waren festlich geschmückt, zahlreiche Häuser trugen Fahnen und Schilde. Im Marie-Seebach-Stift fand ein Festakt statt. In den Schulen wurde ebenfalls der Bedeutung des Tages in geeigneter Weise gedacht. Auch von zahlreichen Zuwendungen zu Goethe-Denkmalen wird bei dieser Gelegenheit berichtet. So hat unter anderem der Rat der Stadt Leipzig für die Errichtung eines Goethe-Denkmal in Leipzig einen Beitrag von 10,000 Mk. bewilligt.

Die „Nofine“ im Kuchen.

Ein sehr ergötzliches Geschichtchen, das den Vorzug hat, wahr zu sein, wird dem Berliner „Generalanzeiger“ aus Oberlesene berichtet. In der wohlrenommierten Konditorei eines kleinen Städtchens ist das non plus ultra eines Gebäckes angefertigt. Kommt da eines Tages eine angelegene und wohlbetante Dame in die Konditorei und bestellt sich Kaffee mit Napfuchen. Nachdem sie denselben erhalten und eben dabei ist, den Kuchen zu versuchen, läßt sie ihn mit allen Zeichen des Entsetzens wieder fallen und deutet dem ichleunigt herbeieilenden Geschäften gegenüber auf eine eingebatene Schwabe, die noch im letzten Augenblicke dem Gehege ihrer Zähne entronnen. Wohl erkennt dieser das in allen Ganshaltungen unbeliebte und gefürchtete Tier, doch geht es ihm blidnehmlich durch den Sinn, daß mit dem Eingeständnis der Unhaltbarkeit seiner Firma nicht abgehender Schaden geschieht, und so lächelt er nur überlegen und meint, auf das schwarze Etwas deutend, respektvoll: „Gnädige Frau iren, das ist eine Nofine!“ Da aber bemäntlich Platen mehr sagen als Worte und es der Dame unbekannt geblieben wäre, ihre Meinung aufrecht zu erhalten, so frecht gebotenermaßen die Hand nach jenem ominösen Stück Kuchen aus und verzehrt mit allen Anzeichen herrlichen Wohlens die Nofine. Daß die Dame nunmehr von ihrem Verstum überzeugt und die Ehre des Kaffees gerettet war, läßt sich sonder Zweifel. Hinter den Kulissen spielte sich aber einige Augenblicke später eine andere weniger harmlose Scene ab, indem die Nofine in offenkundiger Rebellion nach einmal zu Tage trat. Der einstichtsvolle Prinzipal vergaßte aber seinem Geschäfte diese unangenehme Empfindung und die herriehende Gefühlsgegenwart durch eine Gratifikation von 50 Mk. Das Renomme seines Geschäfts war damit nicht zu teuer bezahlt.

Santa Maria Dolores.

Eine Wundergeschichte aus Spanien
Von Richard Wengraf.

In Rinegos, einem kleinen Landstädtchen in der Provinz Valladolid, lebte — oder vielmehr: lebte, da uns bislang keine Nachricht von seinem Sühnlieben zugekommen ist, ein reicher Weinbergbesitzer, Don Fernando Garcia. Wie es aber so häufig vorlief, daß diejenigen, die vom Himmel am reichsten mit Glücksgütern begünstigt sind, gerade an einen himmlischen Gott nicht glauben können oder wollen, so war auch Don Fernando der eingeständigste Freidenker und Rationalist, den man zur Zeit in den königreichen Castilien und Leon aufzählen konnte. Es läßt sich leicht denken, daß es dem Pater seines Sprengels, einem gottesfürchtigen Priester aus der alten Schule, nicht gleichgültig sein konnte, wenn der reichste und somit einflußreichste Mann des Ortes in seinem Starbium verharrete und eine solche Abweichung gegen die Kirche an den Tag legte, daß er deren Schwelle seit der Taufe seiner Tochter Dolores nicht mehr übertritt.

Im Stillen sehnte der hochwürdige Herr wohl auch die guten Zeiten der Inquisition herbei, die es ihm geläutet hätten, den ungläubigen Krosus vor ein Glaubensgericht zu ziehen; selbige hätte dann, neben anderen Strafen, die dem Seelenheil des Delinquenten förderlicher sein mochten als seiner wohlgerundeten Selbstliebe, die Strafe der Güterkonfiskation über ihn verhängt, die himmelberum dem fargen Vermögen der Kirche der heiligen Dolores sicher zugute gekommen wäre. Kam aber der Pater, wie dies von Zeit zu Zeit wohl geschah, mit Don Fernando zusammen und ließ dann eine oder die andere Anspielung auf den halbverfallenen und allezeitwürdigen Kirche, vornehmlich des schmerzvollen Alcares, hören, so gab ihm der feste Rationalist postpositum zur Antwort:

„Ich hab' mein Lebtag den himmlischen Vater nicht mit Gebeten belästigt, und Ihr bittet für ihn, so oft Ihr meiner habhaft werden könnt; oder hab' ich je von ihm eine neue Weinfelder verlangt? So lange wird das Gerümpel!“ — und darunter verlor der Gottlose nichts anderes als den Altar — „noch zusammenhalten, bis ich mein Mädel davor verheirate.“

Das Mädel aber, von dem Don Fernando sprach, war seine einzige Tochter, Senorita Dolores Garcia, das ammutigste und zugleich intellektuelle Mädchen zwischen Gtro und Guadaluquivir. Aus ihrem Gesichtchen, dessen Farbe den vornehmen Mattschimmer vergeblichen Selbenseins zeigte, leuchteten zwei dunkle Augen, die mit ihrem verzehrenden Feuer den zu vertengen drohten, der sich alszuehrn darin verrietete. Und da dieses gelante Männerwelt von Rinegos that, mochte sie den Namen der Schmerzreichen nicht mit Unrecht tragen. Keiner aber unter den vielen Anbetern, den jüngsten Handlungsgehilfen ihres Vaters bis zum Amtsrathgeber von Rinegos, der doch ein gar gelehrter und an den Unversitäten zu Salamanca und Barcelona graduirter Mann war, fand Gnade vor den tothschwarzen Augen des schönen Fräuleins.

So fanden die Dinge, als Senorita Dolores ihr achtzehntes Lebensjahr eben vollendet hatte; und wären die Dinge ihren gewöhnlichen Lauf gegangen, so hätte die probe Schöne wohl ihren achtundzwanzigsten Geburtstag gefeiert, ohne den Namen Garcia mit einem anderen verkauft zu haben. Im Stillen hatte sie sogar den Entschluß gefaßt, ihre Tage im Kloster zu beschließen, das ihr ungeschätzt des väterlichen Einflusses als die beste Zufluchtsstätte für ein einfaches Mädchenberg er schien. Wiederum ein Beweis, wie wenig das Sprichwort von der Granate, die nicht weit vom Baume fällt, Anspruch auf allgemeine Giltigkeit erheben kann.

So wäre es wohl auch gekommen, und Dona Dolores hätte nach drei bis vier Jahren mehr oder minder harmlosen Kolerierens die Mantilla mit dem Schleier verkauft, wäre nicht eines Tages das Schicksal in seiner vollen Größe an sie herangekreten.

Das Schicksal aber trug Siesel, Sporen und einen mächtigen schwarzen Schmirrbart und schleifte einen Pallask nach, mit dem es gewollig rastele — besonders vor Rekruten und schönen Frauen. Mit Namen hieß es Don Ruy Manrique und besetzte die zweite Schwadron eines Kavallerieregiments, das bei den Frühjahrsmanövern, so gut und so schlecht es eben gehen wollte, im Städtchen Rinegos Quartier genommen hatte. Der Quartierchef des Schicksals aber lautete gradenwegs an Don Fernando Garcia, Weinbändler und Grundbesitzer.

Der Kommandant der zweiten Schwadron hatte alle Ursache, mit seinem Galtgeber zufrieden zu sein. Seit er das letzte Mal auf Urlaub in Barcelona gewesen, hatte er nicht so ausereifene Spiele, vor allem aber so treffliche Weine zu tosten bekommen. Mit dem Hausherrn, dessen Glaube oder besser gesagt Unglaube auch der seinige war, verirrte er sich aufs beste, und den philosophischen Unterredungen verließ die Opposition der schönen Hausdöchter erhöhte Würze. Oft hätte es dem unbefangenen Beobachter scheinen mögen, daß die Herren Rousseau und Voltaire, wie auch ihr gelehriger Schüler Graf Aranda, der bekanntlich ihre Theorien auf spanischem Boden in Wirklichkeit umzusetzen verucht hat, für den Kapitän weit weniger Anziehung hatten als das kleine Mädchen ihm gegenüber, das die Rolle eines advocatus ecclesiae mit soviel Grazie und Kolerietre durzuführen wußte. Wie denn gemächlich ein verdorbener Philosoph — und wäre er noch so bedeutend — mit einem noch so unbedeutenden, aber lebenden und hitzigen Mädchen feineswegs erfolgreich zu rivalisiren pflegt. Und das Regiment war noch keine drei Tage im Quartier zu Rinegos, als auch Don Ruy in heftiger und allem Anscheine nach hoffnungsloser Liebe zur Tochter seines Vaters entbrannt war. Hoffnungslos aber schien ihm seine Leidenschaft, weil Don Fernando bei aller Galtlichkeit sein Töchterlein hätte wie einen Weinberg in der Nacht vor der Pefe, was bei einem Weinbergbesitzer nicht wenig bedeuten will. Nicht nur hatte er den Reiteroffizier in dem Telle seines geräumigen Wohnhauses untergebracht, der von dem Gemache seiner Tochter am weitesten entfernt lag; er wußte es auch ganz unauffällig so einzurichten, daß Don Ruy und Dona Dolores kein Wort mit einander wechseln konnten, das dem väterlichen Opre entgegen wäre. So verzweifelte der Kapitän ison völlig daran, jemals der Angebeteten seine Liebe gestehen zu können, und dachte daran, den unsicheren und im allgemeinen minder erfolgreichen christlichen Weg zu wählen, als ein Unfall oder göttliche Zu-

gung ihn ganz unerwartet rascher zum Ziele seiner Wünsche brachte, als er in seinen kühnen Träumen sich erhofft haben mochte.

Es begab sich an einem Kolltage, daß Don Ruy in Begleitung seines Wachtmeisters früh morgens einen Ritt in die Umgebung machen wollte. Ihr Weg führte an der alten Kirche vorbei, und es wäre dem Kapitän, der nicht nur ein schneidiger Reiter, sondern auch, wie wir wissen, ein lattesteter Athlet war, kaum beigefallen, der heiligen Maria Dolores seine Aufmerksamkeit zu machen, wäre nicht in dem Augenblicke, als die Kirchturmfrauer in Sicht kam, eine andere Dolores — Senorita Dolores Garcia — durch die niedere Pforte in das Haus des Herrn getreten. Sei es nun, daß der Kapitän den Uberglauben von den alten Weibern, die Unglück bringen, auch auf die jungen Vertreterinnen des schönen Geschlechtes ausdehnte, sei es, daß ihn andere Urfachen bewegten, den beschlossenen Ritt aufzugeben — kurz, er lag ab, hieß den Wachtmeister die Pferde in den Stall bringen und trat dann, als die Hüftritte nur noch aus weiter Ferne hörbar waren, gleichfalls in die Kirche ein.

Was sich da drinnen begab, wieviel Credos, Vaterunser und Ave Marias er dort gebetet, entzieht sich unserer Betrachtung. Und es stünde dem Erzähler übel an, zu verraten, was ein Wenig in stiller Andacht seinem Schöpfer anvertraut. Es ist schon mehr als zuviel, wenn wir sagen, daß sich das Paar eng umschlungen hielt und Küsse tauschte, wie sie in jenem heiligen Raume nie zuvor gefaßt worden waren. Das aber sagte uns der Pater, Don Jorge, der gerade zur unruhigen oder, wie aus dem Verlaufe dieser Erzählung klar wird, zur rechten Zeit aus der Sakristei in die Kirche trat, wo er allerdings das Paar erblickte. Zunächst schlenderte er auf die Erkerenden die graulichen Bananfische, die gerade zur Hand waren, dann begab er sich zu Don Fernando Garcia, den er mit schmerzlicher Enttäuschung von der Entscheidung der achtzehnjährigen Kirche durch die jungen und nicht weniger als erwählten Leute schonend in Kenntnis setzte. Und nachdem er dem Weinbändler alle Strichen der Hölle, die das verzehrende Feuerpaar treffen würden, in den glühendsten Farben geschildert hatte, sittierte er, und zwar mit weit größerer Wirkung, einige Paragrafen aus dem königlich spanischen Strafgesetzbuche, darin von Galere, Kerker, Gefängnis und anderen ungelunden Aufenthaltsorten viel die Rede war. Alle Bitten des verzweifelten Vaters waren umsonst; mit salbungsvollen Worten, aus denen nur ganz unklar ein klein wenig Schabenfreude hervorlang, wies der Unerbittliche den bejammernswerten Weinbändler, Vater und Athleten zurück, bis daß dieser sich erbot, die Kirche neu deden zu lassen und einen herrlichen Altar, so schön er in Valencia zu haben war, für den verwahrlosten Schrein der schmerzreichen Maria zu stiften. Und wie Erlösung klang es ihm, als der Pater von der Kirche, die den reuigen Sünder freudig in ihren Schoß aufnimmt, und von ähnlichen erbauenden Dingen zu reden begann.

„Aber noch eine Bedingung stelle ich für mein Still-säwigen. Ihr dürft die Hochzeit erst feiern, wenn der neue Altar fertig ist.“

„Welche Hochzeit?“ meinte darauf der Weinbändler verwundert.

Im selben Augenblicke aber trat Dona Dolores mit ihrem Kapitän ins Zimmer, hübsch verkleidet und besahmt, aber freudig übermüdet, als sie das Wort Hochzeit vernahm. . .

Und also endet die Geschichte zur Zufriedenheit fast aller Beteiligten. Die heilige Maria bekam ihren neuen Altar, das junge Paar bekam sich selbst, und der Pater Don Jorge war mit einem Male der Besorger einer weit und breit berühmten Kirche geworden. Denn bis nach Burgos und Zaragoza verbrachte sich, natürlich ohne Zutun des Hochwürdigsten, das Gerücht von dem Wunder der heiligen Maria Dolores, die den Starbium des hartgeriebenen Vaters gedrohen, gerührt durch das Gebet der Liebenden. Aufjubeien blieb einzig und allein Don Fernando Garcia, der außer den zehntausend Ducos für den neuen Altar noch ungefähr das Doppelte an Schulden für seinen tapferen Schwiegersohn zu zahlen hatte. Aber wohl' einem hartgeblotenen Weinbändler und Athleten ist am Ende ein wenig Verrger wohl zu gönnen.

Kirchennachrichten.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 3. September (14. u. Trinitatis): Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspf. Marx, Kinderlehre 11 Uhr: Hilfspf. Marx.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Sochamt 10 1/2 Uhr.

Freiburger Kirche.

Sonntag, morgens 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilsbelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr.

Angenehm überrascht wird jede Hausfrau

bei Verwendung von Mack's Pyramiden-Glanz-Stärke. Mit dieser vortrefflichen neuen Stärkeform können Krugen und Manschetten auch ohne vorheriges Waschen sofort gestärkt und geplättet werden; sie löst sich besonders schnell und kamt mit gleich gutem Erfolge kalt, warm oder kochend benutzt werden. Kleine billige Packung zu 10 und 20 Pf., für ein Wassequantum von 1/2 bzw. 1 Liter abgerechnet, erleichtert einen Versuch, der allen Hausfrauen und Plätterinnen hiermit aufs wärmste empfohlen ist.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1899 17,329,338 Mk. 55 Pf. Im Monat Juli 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	182,615	„	96
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	147,963	„	92
Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1899	17,363,990	„	59
Bestand der Activa (einschl. gelegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,647,932	„	07

Anzeigen.

Oldenburg. Der gesamte Nachlaß des verstorbenen **Freiwilligen W. Hummel**, hier selbst, soll am

Mittwoch, den 6. September d. J., vormittags 9 Uhr und

nachmittags 2 Uhr anfangend, in **Doodis Etablissement, Alexanderstr.**, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

- 1 mah. Meublement mit rotem Plüschbezug,
- 1 grünes Meublement, 1 braunes Sofa,
- 4 Rohrstühle, 1 mah. Schreibtisch, 1 mah. Schränkchen, 1 mah. Kommode, 1 mah. Nähtisch, 1 mah. Spiegel, 1 großer mah. Sofa, ein- und zweisitzige Kleiderchränke, Tische, Stühle, Beistellen, mehrere Betten — darunter einige so gut wie neu — Leinwand, Teppiche, Gardinen, Neufestrog, Meiseltisch, Glaschränke, Küchenschranke, Küchengerät, Lampen, Porzellan- und Glasachen, sowie viele hier nicht benannte Gegenstände, wie solche zu einem kompletten Haushalt gehören.

Käufer labet hiermit ein **Edo Meiners, Akt.** Auf obiger Auktion soll ferner verkauft eine gut erhaltene **Ziehrolle**.

Die schöne **Wesung**

Margarethenstraße 2 (Haus mit großem Garten, wovon ca. 2 Baupläze abgetrennt werden können), habe ich wegen Fortzugs des jetzigen Besitzers zum 1. Novbr. erst. zu späterem Antritt sehr preiswert zu verkaufen. **Johann Cifers, Lindenallee 23.**

Gras-Verkauf.

Größenmeer. Hausmann **Konrad Dünne** mann zu Kuhlern hier selbst läßt auf seiner Bau **Sonnabend, den 2. September er.,** nachm. 4 Uhr anfangend: **ca. 20 Zagever gut befestigtes Ettgrün** zum Nähen in passender Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen. **C. Gaate, Akt.**

Gras-Verkauf.

Widdeshausen. Am **Sonnabend, den 2. September d. J.,** vormittags 10 Uhr, werde ich das **Gras** in **Wagmanns** (früher **Meutens**) Nieselweiden bei **Dehland,** **ca. 9 Jück,** öffentlich gegen Weisgebote mit geheimer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich bei **Reinbergs Wirt** schaft in **Dehland** veranmelden. **C. Wehrkamp, Akt.**

Öffentlicher Immobilien-Verkauf

Kaifhauserfeld.

Zwischenahu. Der Rechnungsführer **Kud. Meyer** in Oldenburg als Verwalter im Konturfe über den auktanten Nachlaß des weil. Hauswarts **D. Nöben** in Oldenburg läßt die zur **Maße** gehörigen Immobilien, als:

1. die zu Kaifhauserfeld belegene **Kösterrei,**
2. das zu Kaifhausermoor belegene **Kolonat,**

am **Mittwoch, den 6. September,** nachm. 4 1/2 Uhr, an Ort und Stelle zum dritten und letzten Mal öffentlich meistbietend zum Verkauf bringen. **Feldhus, Auktionator.**

Zwischenahu. Frau **A. Meyer** hier selbst läßt am **Sonnabend, den 2. Septbr. d. J.,** nachm. 5 Uhr an,

ihren zu Kaifhausermoor belegenen **Moorkamp, Pfandweide,** zum Buchweizenbau auf mehrere Jahre verpachten. Auch soll alsdann die im **Moorkamp** vorhandene **Seide** verkauft werden. Liebhaber labet ein **F. S. Girvichs.**

Bauplatz,

belegen an der **Lindenstraße** hier., steht unter meiner Nachweisung billig zum Verkauf. Auf Wunsch kann bis zu 1 1/2 Scheffelsaat anliegendes **Gartenland** beigegeben werden. **Wilh. Müller, Rechnungsführer, Kl. Kirchengtr. 9.**

Eine in der Nähe Oldenburgs (ca. 1 Stunde) belegene

Landstelle

mit: **ca. 60 Scheffel, kultivierten Ländereien, 30 „ un kultivierten „ 8 „ Nadelholz, großem, gut gepflegtem Obhgarten, großem Forstmoor, habe ich billig zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten sind in besonders gutem Zustande und praktisch eingerichtet.**

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Diechstr.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seelchiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren lehtbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Beste Nachrichten.
„Adele“, D. Langhooop	14/8 von Frederikstadt nach Sidney.
„Adonis“, F. Müller	1/7 von NewYork nach Molario.
„Amazona“, A. Gieseler	26/7 von London nach Adelaide, 26/7 Dover passiert.
„Anna“, F. Christians	19/7 von Melbourne nach Capstadt.
„Anna Kamien“, F. Köhn	28/6 von Melbourne nach R. f. D.
„Apollo“, G. Weiße	17/8 von Rio nach Piquaque.
„Arnold“, G. Freien	21/8 in Bremen von Trinidad.
„Atlant“, H. zu Klampen	2/7 von Molario nach R. f. D.
„Atom“, W. Postmann	17/8 in Bremerhaven von Metzil.
„Auguste“, Ammermann	17/8 in Fremantle von Algoabay, labet nach Europa.
„Aurora“, H. Frederichs	21/6 von Tatal nach R. f. D.
„Baldur“, F. Mohrsholtz	26/7 in Punta Arenas von Buenos Ayres.
„Bassard“, F. Utsch	12/8 von Rio Grande nach NewYork.
„C. Paulsen“, Schmieders	22/8 in Cardiff von Havre.
„Callao“, Drost	27/6 von Hamburg nach Mozatlan, 10/7 auf 50° N. 6° W.
„Carl“, C. Schoemaker	8/7 von Zauque nach R. f. D.
„Cerastes“, Stratmann	22/2 von Punta Arenas nach Havre, 3/8 auf 38° N. 35° W.
„Charlotte“, F. Grube	16/7 von Melbourne nach Port Elisabeth.
„Concordia“, A. Peters	9/7 von Sundebyll nach Algodobay.
„Conrad“, G. Wuje	26/7 in Archangel von Orangenouth.
„Constance“, A. Epieske	21/8 in Niagara von Rio.
„Coriolanus“, F. Götting	3/8 von Panama nach Victoria-London.
„Dorothea“, Fischer	24/5 in Punta Arenas von Acapulco.
„Ella Nicolai“, Sawahn	27/6 in Delgoabay von Algoabay.
„Else“, C. Bachmann	28/7 von Para nach Trinidad.
„Erna“, D. Braue	11/6 von Cardiff nach Valparaiso.
„Fahrwohl“, F. de Boer	12/8 von Santos nach Zauque.
„Falke“, F. Saathof	27/7 in Archangel von Widdesbro.
„Freya“, G. B. Iden	20/8 in Punta Arenas von Santos.
„Fürst Bismarck“, Braue	12/8 in Capltad von Wallaroo.
„Gerda“, W. Stege	23/6 in Punta Arenas von Santos, labet nach Europa.
„Germania“, F. de Bries	26/7 in Archangel von Hamburg.
„Hanna Heye“, Siembien	4/8 von Sundebyll nach Port Natal, 14/8 Helsingör passiert.
„Henny“, G. Schwegmann	13/8 in Fremantle von Delgoabay.
„Hercules“, Növelaar	22/7 von Buenos Ayres in Stockholm.
„Hyon“, F. H. Weiler	23/5 von Hamburg nach Mozatlan, 27/5 Pravle Point.
„J. H. Nicolai“, Sammers	10/6 von Para nach Nottingham-Europa.
„Immanuel“, Berg	27/7 von Southampton nach Hamburg.
„Industrie“, F. Kirchhoff	30/7 in Melbourne von Frederikstadt, befr. via Newcastle-Zauque Europa.
„Irene“, G. Schumacher	3/5 von Melbourne nach R. f. D.
„Iris“, W. Postmann	19/8 in Waik von Metzil.
„Katiuka“, W. Köhler	10/8 von Punta Arenas nach Havre.
„Katharina“, A. Hegemann	15/5 von Nottingham nach London.
„Katharina“, G. Feilcke	7/8 von Bridgewater nach Cardiff.
„Katharina“, G. Feilcke	18/8 in Waik, befr. via Frederikstadt nach Capstadt.
„Katharina“, G. Feilcke	2/7 in Swansea von Talcahuano.
„Katharina“, G. Feilcke	3/8 von Capltad nach Nottingham.
„Katharina“, G. Feilcke	23/6 von Port Brite nach Antwerpen.
„Katharina“, G. Feilcke	28/7 in Port Natal von London.
„Katharina“, G. Feilcke	1/4 von Paribad nach der Weser.
„Katharina“, G. Feilcke	14/8 von London nach Capltad.
„Katharina“, G. Feilcke	20/8 in Siloth von Geelong.
„Katharina“, G. Feilcke	29/6 von Fremantle nach Lanbon.
„Katharina“, G. Feilcke	19/8 von Alaberg nach Cardigan.
„Katharina“, G. Feilcke	14/8 in Capltad von Melbourne.
„Katharina“, G. Feilcke	11/7 von Hemesand nach Capltad, 12/8 Dover passiert.
„Katharina“, G. Feilcke	13/8 in Santos von North Shields.
„Katharina“, G. Feilcke	12/8 von Metzil nach Rosico.
„Katharina“, G. Feilcke	17/8 in Tocophilla von Newcastle N.S.W.
„Katharina“, G. Feilcke	17/6 in Zauque von Cardiff.
„Katharina“, G. Feilcke	24/7 von Capltad, nach Port-Natal.
„Katharina“, G. Feilcke	22/5 von Punta Arenas nach R. f. D.
„Katharina“, G. Feilcke	18/8 von Bremen nach Litle Sampson.
„Katharina“, G. Feilcke	18/8 von Bremen nach Litle Sampson, 21/8 von Bremerhaven.
„Katharina“, G. Feilcke	18/8 in Trinidad von Para.
„Katharina“, G. Feilcke	14/8 von Fremantle nach Falmouth f. D.
„Katharina“, G. Feilcke	12/6 von Cardiff nach Beira, 30/6 auf 40° N. 64° W.
„Katharina“, G. Feilcke	1/8 in Sidney von Santos befr. via Zauke-Europa.
„Katharina“, G. Feilcke	24/8 von Montevideo nach Zauque.

Gebrauchte Fahrräder, gut erhalten, billig zu verkaufen. Markt 12. Rob. Kruse.

Reparaturen an Fahrrädern, auch die größten, werden schnell, sauber und preiswert in eigener Reparatur-Anstalt ausgeführt. Markt 12. Rob. Kruse.

Für die Landwirtschaft

halte bereit und empfehle: Ein-, Zwei- und Mehrscharrfrühe — Cultivatoren — Eggen — Krümmer — Ringel- und Glattwagen. **Rammans** Drillmaschinen, 1- und 2spännig, das Beste auf diesem Gebiete (Zementierung unerreich). **Düngerstreuer**, Wirtenpflaster, 1- und 2spännig, für alle Sorten Dünger (nicht übertrieben). **Wichtigste Dreifachfrühe** nebst Gödel für 2 Pferde, mit Strohschütler und Spreufl. **Begedörfer** Harkelmajchinen und **Kornwerfer** mit größter Leistung bei leichtem Gang. **Kartoffelentmaaschinen** — **Nähmaschinen** — **Futterdämpfer** in den benutztesten und besten Konstruktionen. **Alfa-Separatoren**, Modell 1899, neueste Milchschleuder, in Leistung und Preiswürdigkeit unerreich:

Alfa C, Leistung 125 Str. pr. Stunde, M. 190.
„ D, „ „ 200 „ „ „ 240.
„ S, „ „ 250 „ „ „ 290.
„ SH, „ „ 300 „ „ „ 350.
„ B, „ „ 450 „ „ „ 530.

Jede Maschine wird infopern auf Probe gegeben, indem die Leistung nachgewiesen wird, andernfalls zurückgeh.

F. W. Hebestreit, Vertreter des Begedörfer Eisenwerkes. Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene Harkelmajchine. Offerten mit Preisangabe unter N. 3. vorklagernd Oldenburg. Wer schnell und billigt Bestellung finden will, der verlange per Postkarte die „**Deutsche Katalogen**“ in Espingen.

M. Beutner, Gruneftr. 14a, empfiehlt ihre **Feinwäscherei.** Größte Schönung der Wäsche, rasche Bedienung, monatlicher Plättkurus.



Kaufmännischer Verein in Frankfurt a. M. Für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Stellenvermittlung (1898: 38% der Bewerbungen, 40% der Vakanten, bisher überhaupt: 42,000 Stellen vermittelt).



Junggefügel, 1899er, groß, fleischig, fett und raffrecht, garant. lebende Antunsi, frisch und zollfrei. 6 Gänse od. 14 Gnten od. 23 Schlachtkühe 20 Mk. **M. KAPHAN, Podwoloczyska Nr. 36.**

Institut Dr. Goldmann, Hauturg, Duxstr. 34. Einjähriger-Examen. 10. Oktober Beg. d. Semesters. 971 Schüler beendeten seit 1870. (1890: 36; 1891: 42; 1892: 42; 1893: 49; 1894: 40; 1895: 33; 1896: 22; 1897: 29; 1898: 30.) Sorgf. Beschäft. m. jed. einz. Schüler. Pension (Prospecte).

Damen- u. Kindergarderobe wird schnell und billig angefertigt. **Winkelstr. 1. Geschw. Behrens.**

Zu verkaufen Haus mit Garten resp. Bauplatz. Näheres Georgstr. 11.

Zu kaufen gesucht 20-25 Italiener Heimeiten, reibungsstarke oder zollfrei. **Winkelstr. 1a.**

Das so viel nachgefragte hauptsächlich für junge Schweine, ist wieder eingetroffen. **F. D. Willers.**

Zu verkaufen 1 Bulle, 10 Monat alt, schwarzbunt, hier gezogen. **Gut Loy bei Lon.**

Loh. Habe einen frommen, flotten Einspäuner, 5jähr. Wallach, zu verkaufen. **Fr. Dujes.**

Für die Cinnamzeit empfehle: Einfortschöpfe in vielen Sorten. Cinnamkrufen von 5-50 St. Cinnamstöpfe in allen Größen. Große Krummen, Durchschläge etc. Vohnentöpfe in großer Auswahl. **Carl Fischbeck, Radorfstr. 2.**

Nord-Edewerdt. Zu verk. eine jg., schwere, nahe am Kalben steh. Kuh, G. D. Harns. **Loh.** Habe eine in den ersten Tagen fallende junge Kuh zu verkaufen. **Fr. Dujes.** Zu verkaufen 1 Schneideklad mit Messer. **W. Dege, Domertwäwe.**